

LIETZ LEBT

Leben & Arbeit

Das Magazin der Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.



AUSGABE 2025

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL

Axel Kochinki und Wilhelm Schaffitzel 4

LEITERBERICHTE

Neues aus den Schulen 6

AKTUELLES

Abitur auf Schloss Bieberstein 8

Abiturfeier auf Spiekeroog 14

Rhododendronfest in Hohenwehrda 16

Abschlussklassen im Lietz Internatsdorf Haubinda 20

Altbürgertreffen auf Schloss Hohenwehrda 22

Fest der Lietzer 2024 26

UNTERRICHTSPROJEKTE

Lietzgarten in Bieberstein 28

Seminarfachprojekte der Klasse 13 in Spiekeroog 30

„Kekse für Wehrda“ 32

VERSCHIEDENES

Neuer Lernraum in Spiekeroog 34

Berufsorientierung für die Klassen 7 und 8 36

Seniorenachmittag auf Schloss Hohenwehrda 38

Lietzer Naturwissenschaftler beim DECHEMAX-Wettbewerb 39

Sommerschule Haubinda 40

Ferienspiele Haubinda 41

Neue Ruderboxen für die Lietz-Boote 42

Kletterwand neu eingeschraubt 45

Bauen wie damals – Exkursion der Klasse 9a 46

Gemeinsam gegen Meeresmüll 48

Spiekerooger Schulentwicklung mit KI 50

Besuch aus fernen Landen 51

Fundraising-Projekt: Hermann's Outdoor Lounge 52

Staffelübergabe im Stipendienfonds 54

REISEN

Biebersteiner Schüler reisten nach Nepal	58
Mit der High Seas High School auf großer Fahrt	60

SPORT

Tauchen in Kroatien	64
Laufevent auf Haubinda	66

JUBILARE UND ABSCHIEDE

Ralf Schilha wird in den Ruhestand verabschiedet	67
Verabschiedung Christian Stöger	68
25 Jahre Monika Zigahn	69
Im Gedenken an Meertinus Meijering.	70
Über vierzig Jahre Unterricht: Über vierzig Jahre Unterricht	71
Kurt Meyers Engagement für die Hermann-Lietz-Schulen	72

ALTBÜRGER

Der Handballsport ... und nun zu Klaus Zöll	75
Fundraising-Projekt: Schülerküche	76
„Die Lietz Taufe“ 1963.	78
Sanitär-Sanierung im Wohntrakt von Schloss Bieberstein	80
Verstorbene Altbürger	82

SONSTIGES

HL Clubanschriften	83
Adressen	84

IMPRESSUM

Oktober 2025

Herausgeber:

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime
Hermann-Lietz-Schule,
Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH,
Altbürger und Freunde der
Hermann-Lietz-Schulen e.V.

Redaktionsteam:

Redaktionsteam: Georg Schweizer,
Volker Kilgus, Katharina Schlegel,
Dr. Jörg Müller, Matthias Frevel,
Nicole Stallberg

Redaktionsadresse/Bezugsnachweis:

Altbürger und Freunde
der Hermann-Lietz-Schulen e.V.
– Geschäftsstelle –
Im Grund 2, D-36145 Hofbieber
Telefon: +49 (0) 6657 79-38
Telefax: +49 (0) 6657 79-39
altbuergerhl@online.de
www.lietz-schulen.de/altbuerger

Einzelpreis 9,- €, Abo 15,- €/Jahr
Im Mitgliedsbeitrag des Vereins *Altbürger
und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.*
ist der Bezug von *Leben & Arbeit – Lietz lebt*
enthalten. Außerhalb Europas erfolgt der
Versand auf Wunsch per Luftpost
(plus 20,- € pro Jahr).

Verantwortlich für Anzeigen:
Timo Neumann

Titelfoto:
Hermann's Outdoor Lounge –
Fundraising-Projekt in Hohenwehrida

Im Interesse der Lesbarkeit verzichten wir
auf geschlechtsbezogene Formulierungen.
Selbstverständlich sind uns alle Geschlechter
gleichermaßen willkommen.



Grußwort des neuen Vorsitzenden

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen,

mit großer Freude und Dankbarkeit habe ich das Amt des Vorsitzenden im Altbürgerverein übernommen. Mein erster und aufrichtiger Dank gilt Herrn Georg Schweitzer, der den Verein in den vergangenen zehn Jahren mit viel Engagement, Herzblut und Beharrlichkeit geführt hat. Lieber Georg – im Namen aller Mitglieder: Danke für deinen Einsatz und deine Verbundenheit!

Die Hermann-Lietz-Schulen stehen für eine Bildung, die weit über das Klassenzimmer hinausgeht.

„Mit Kopf, Herz und Hand“

– dieser Leitsatz von Hermann Lietz ist nicht nur ein pädagogisches Ideal, sondern eine Haltung, die uns alle geprägt hat. Sie verbindet uns – über Generationen hinweg – und macht unseren Verein zu etwas ganz Besonderem.

Doch wir müssen ehrlich sein: Der Altbürgerverein ist in den letzten Jahren etwas in den Hintergrund getreten. Man könnte sagen, er schläft – ein sanfter Riese, der sein Potenzial noch nicht ausschöpft. Weder in den Schulen noch im Netzwerk der Ehemaligen wird derzeit sichtbar, welche Kraft in dieser Gemeinschaft steckt.

Das wollen wir ändern.

Wir stehen an einem Wendepunkt. Es ist Zeit, den Verein **neu aufzustellen**, ihn zu beleben, zu vernetzen und mit frischen Ideen in die Zukunft zu führen. Nicht aus Nostalgie, sondern aus Überzeugung: Denn ein starker Altbürgerverein kann ein wertvoller Partner für die Schulen sein – inhaltlich, ideell und vielleicht auch ganz praktisch.

Ich lade euch alle herzlich ein, diesen Weg mitzugehen. Bringt euch ein – mit euren Erfahrungen, euren Ideen, eurer Begeisterung. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass der Geist von Hermann Lietz nicht nur in den Klassenzimmern, sondern auch in unserem Verein lebendig bleibt.

Mit herzlichen Grüßen

Axel Kochinki

Axel Kochinki
Vorsitzender des Altbürgervereins



Liebe Altbürger und Freunde!

Vor einem Jahr habe ich meinen Gruß an dieser Stelle beendet mit dem Satz „Wir starten mit Optimismus in das neue Schuljahr 2024/25.“ Das Schuljahr ist um und der Optimismus war summa summarum berechtigt. Wir können in der Stiftung mit vielen Entwicklungen zufrieden sein. Die wirtschaftliche Situation in der Stiftung ist stabil und die Zeichen zeigen auch im laufenden Jahr in der Summe weiter in eine positive Richtung. Dies alles war und ist nur möglich mit einem anhaltend hohen Engagement in der Belegschaft und in der Leitung. Dafür gebührt allen große Anerkennung und ein herzliches Dankeschön.

Wir wissen, dass wir im letzten Jahr der Belegschaft im Kontext der Sonderzahlung einiges zugemutet haben. An einigen anderen Stellen haben wir konsequent auf die Kostenbremse getreten. Und angesichts der Kostenentwicklungen sowohl im Bereich der Personalkosten (Tarif) als auch bei den Sachkosten war dennoch eine deutliche Erhöhung der Preise unvermeidlich. Dies alles hat sich im Rückblick als richtig und notwendig erwiesen, zeigt Wirkung und stärkt Substanz und Handlungsfähigkeit der Stiftung.

Besonders erfreut uns die Entwicklung auf Schloss Bieberstein. Dem Team unter Leitung von Michael Kleinen ist es nach vielen Jahren gelungen, die Belegungszahlen nachhaltig nach oben zu bringen. Auch der Übergang von Sandra Möllers, die auf eigenen Wunsch zurück ins staatliche Schulwesen ging, zu Annalena Klee lief hervorragend. Der Bieberstein hat einen

richtigen „Turnaround“ geschafft. Die planerischen Vorarbeiten für eine grundsätzliche Gebäudesanierung sind erfolgt. Jetzt geht es darum, die Möglichkeiten der Förderung, der Finanzierung und damit der Umsetzung zu prüfen.

Haubinda hat sich unter der bewährten Führung von Burkhard Werner stabil entwickelt. Diverse personelle Veränderungen wurden gut gelöst. Unter anderem übernimmt Riccardo Fischer als Nachfolger von Ralf Schilha die Verantwortung der Oberstufenleitung.

In der Wirtschaftsleitung sind einige Projekte, die Timo Neumann angestoßen hat, inzwischen erfolgreich umgesetzt, so z. B. das Dokumentenmanagement mit digitalisierten Workflows und die Arbeitszeiterfassung.

Unser Plan, mit der Schaffung einer Stelle dem Thema Community Management ein kraftvolles Profil und einen Schub zu geben, war im ersten Schritt nicht erfolgreich. Wir haben uns von Svenja Wißler getrennt und sind in Überlegungen zu der Frage, wie wir von der Stiftung die anstehenden Aufgaben in Zukunft anpacken werden.

Ein Thema, das lange ein Schattendasein führte, konnte mit einem Kraftakt auf neue Beine gestellt werden – der Stipendienfonds. Mit einer aktualisierten Satzung und neuem Personal an der Spitze und in den verschlankten Gremien kann der Stipendienfonds für die Zukunft neue Kraft entfalten. Ein Dank an alle Beteiligten. Wir sind gespannt.

Unterhalb der Erwartungen und der Planungsvorgaben liegt die Situation in Schloss Hohenwehrda. Hier beobachten wir seit einiger Zeit eine schwache Nachfrage, die nach Erkenntnissen aus dem Markt im Bereich der Mittelstufeninternate auch ein gewisser Trend zu sein scheint. Die Aufgabe ist es aber gleichwohl, das Profil von Schloss Hohenwehrda so zu entwickeln, dass wir dort zu Belegungszahlen zurückkommen, wie wir sie bis vor einigen Jahren hatten. Im Frühjahr haben wir im Vorstand über die Zukunft von Schloss Hohenwehrda beraten. Der Vertrag von Jörg Müller läuft zum Ende des Schuljahres 2025/26 altersbedingt aus. Wir haben im Mai Belegschaft und Eltern informiert, dass wir mit der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin beginnen. Erste Gespräche haben stattgefunden.

Die Nachrichten aus dem Alltag der Lietz-Internate werden überschattet von dem zu frühen Tod Maike Terlindens. Mit tiefer Betroffenheit trauern wir um eine starke Persönlichkeit, die mit großem Engagement Schloss Hohenwehrda über viele Jahre mitgeprägt hat.

Auch dieses Jahr blicke ich mit Optimismus auf das neue Schuljahr. Insbesondere freue ich mich auf das große Fest „125 Jahre Haubinda“ von 8.-10. Mai 2026 und würde mich über Ihren Besuch freuen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Wilhelm Schaffitzel

Liebe Altbürger, liebe Altbürgerinnen



Ein ereignisreiches Schuljahr 24/25 liegt hinter uns, das Jubiläumsjahr 25/26 hat begonnen. Die Abschlüsse zeigen, wie erfolgreich und gewissenhaft die Mitarbeiter*innen in Haubinda ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag nachkommen: Ein Abiturschnitt von 2,1 und ein 100%iges Bestehen, alle Fachoberschüler haben ihre 12. Klasse und fast alle Realschüler die Prüfungen erfolgreich absolviert. Alle Hauptschüler haben ihren Abschluss erreicht, weit über die Hälfte sogar den Quali. Dies belegt neben dem umfangreichen Nachmittags-, Abend- und Wochenendprogramm, dass Lietz-Pädagogik wirkt und in diesen turbulenten Zeiten ein nachhaltiges Angebot in der deutschen Schullandschaft darstellt. Die Rahmenbedingungen sind äußerst kompliziert, denn der Konkurrenzkampf um die besten Mitarbeiter zwischen Staat und freien Schulen ist geprägt von einem großen Mangel an Lehrerinnen und Lehrern in allen Fachrichtungen. Der Staat mit seinen Verlockungen des Beamtentums ist hier in Thüringen ein attraktiver Arbeitgeber. Trotzdem ist es uns gelungen, engagierte Mitarbeiter*innen zu finden, die zum Teil Quereinsteiger im Beruf sind und die sich auf das Abenteuer Haubinda einlassen. Die Gewinne und die langfristige an unsere Schule zu bindende Mitarbeiterschaft werden der Schlüssel für unseren weiteren Erfolg sein. Dabei sind unser Gelände, die Möglichkeit der Wohnsituation, die Unterbringung der eigenen Kinder im Lietz-Kontext sowie die mögliche pädagogische Freiheit Faktoren, die durchaus attraktiv sind. Das anstehende Jubiläum bietet uns die Möglichkeit, uns unserer Geschichte sehr bewusst zu werden und gleichzeitig daraus Kraft zu schöpfen, denn Haubinda stand zu unterschiedlichen Zeiten immer vor großen Herausforderungen und ist trotz aller Entwicklungen in den letzten 125 Jahren nicht untergegangen. Unser Internatsdorf ist ein fester Bestandteil der Thüringer Schul- und der Internatslandschaft in Deutschland.

Die 125 Jahre dienen aber auch dazu, den Blick nach vorne zu richten und eine Antwort der Lietz-Pädagogik so zu kreieren, dass künstliche Intelligenz, praktische Arbeit und die Beschäftigung mit Kultur und Sport in ihrer Synthese eine hoch attraktive Schule mit Internat darstellt. Liebe Altbürger, wir laden Sie zu unserem Jubiläum am 08./09. Mai ganz herzlich nach Haubinda ein, um nicht nur zu feiern, sondern auch um über die Herausforderungen der heutigen Zeit zu reden und Wege zu finden, unsere Lietz-Pädagogik weiterzuentwickeln.

Mit herzlichen Grüßen aus dem herbstlichen Internatsdorf
Burkhard Werner

Mit ein wenig Wehmut ...



Und wieder sitze ich in der ersten Sommerferienwoche an meinem Schreibtisch und mache mir Gedanken, was ich Ihnen in diesem kurzen Leiterbericht mitteilen möchte. Und beim Nachdenken überkommt mich eine gewisse Wehmut bei dem Gedanken, dass dies mein vorletzter Leiterbericht für „Leben & Arbeit“ ist. Mein letztes Schuljahr als Leiter Schloss Hohenwehrrda liegt vor mir, und meine Frau und ich haben damit begonnen, uns auf den Übergang in den Ruhestand vorzubereiten. Nach annähernd 40 Jahren als Internatspädagogen ist das deutlich komplizierter als es auf den ersten Blick scheint. Während für „normale“ Menschen der Beginn des Ruhestands lediglich bedeutet, dass sie morgens nicht mehr zur Arbeit gehen, müssen meine Frau und ich uns völlig neu erfinden. Das ist einerseits etwas einschüchternd, bietet aber andererseits auch viele Chancen und Möglichkeiten.

Und so schauen wir etwas besorgt auf das vor uns liegende, letzte Schuljahr auf Schloss Hohenwehrrda und die vielen „zum letzten Mal“, die in den kommenden 12 Monaten auf uns zukommen werden: Zum letzten Mal Familienfahrten, zum letzten Mal Elternwochenende, zum letzten Mal Rhododendronfest und vieles mehr. Eines ist aber ganz sicher: Wenn es dann so weit ist, wird uns garantiert nichts so sehr fehlen wie die Kinder und das Gefühl, ein bisschen zu ihrem Glück und ihrem Erfolg beitragen zu können.

Wenn Sie dieses Heft durchblättern, werden Sie auch auf zwei Projekte stoßen, die uns sehr am Herzen lagen: Die Erneuerung unserer Schülerküche sowie die Einrichtung der „Hermann's Outdoor Lounge“. Beide Projekte wären ohne Ihre großzügige Unterstützung nicht möglich gewesen. Dafür gebührt Ihnen unser herzlicher Dank – und der unserer Schüler.

Ich möchte nicht versäumen, mich bei denjenigen unter Ihnen zu bedanken, die am Altbürgertreffen am 21. Juni teilgenommen haben. Es war ein wunderschöner, harmonischer und entspannter Tag, und wir haben uns wirklich sehr darüber gefreut, dass Sie sich ganz offensichtlich sehr wohl bei uns gefühlt haben. Sie sind uns jederzeit auch für ganz spontane Besuche willkommen.

Mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen
Ihre Sonja und Jörg Müller

Liebe Leser,



„Wo stehen wir?“ Ganz objektiv gesprochen stehen wir in diesem Kalenderjahr ziemlich gut da. Auch wenn das im Schulalltag zu Recht nicht immer im Fokus steht: Wir sind eben auch ein Wirtschaftsunternehmen und als solches brauchen wir ein positives Betriebsergebnis.

Durch das Engagement aller Mitarbeiter, Schüler, Eltern, Freunde und Förderer ist es gelungen in diesem Schuljahr die magische Zahl von 100 Schülern zu knacken und damit eben auch finanzielle Spielräume zu eröffnen, die im Vorjahr nicht gegeben waren. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an ALLE!

Auch sonst bewegte sich einiges. So sanierten unsere Handwerker in Eigenleistung die Zimmer in der Retorte, so dass wir auch mit unserer Bettenzahl den gestiegenen Schülerzahlen entsprechen können. Auch im Schloss wurde gebaut. Die Bäder im Schülerflur werden derzeit vollständig renoviert und zeitgemäß umgestaltet. Der damit verbundene Spendenaufruf erfreute sich einer erstaunlichen Resonanz. Von Kleinspenden bis zu echten Großbeträgen war alles dabei, so dass wir einen nicht unerheblichen Teil der Investition aus Spendenmitteln tätigen können.

„Wo wollen wir hin?“ Natürlich gilt es für die Zukunft, die erfreuliche Entwicklung bei den Schülerzahlen zu stabilisieren und die Schule mit den damit verbundenen Spielräumen weiterzuentwickeln. Dazu gehört unter anderem der Ausbau von Unterrichts- und Freizeitangeboten. So ist es beispielsweise mein persönliches Ziel, die biebersteiner Segelflugtradition wiederzubeleben und auch das eine oder andere neue Gildenangebot zu etablieren. Baulich bleibt die energetische Sanierung (Heizung, Dämmung, Schlossdach) die zentrale Aufgabe der nächsten Jahre. Eine erste Machbarkeits- und Kostenabschätzungsplanung wurde bereits erstellt und wir erarbeiten gegenwärtig ein entsprechendes Fördermittel-/Finanzierungskonzept. Ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich meine große Dankbarkeit gegenüber der Wirtschaftsleitung und insbesondere deren Leiter Timo Neumann ausdrücken, welche gerade in letztgenanntem Punkt den Löwenanteil an der Arbeit stemmt.

Letztendlich können und werden wir alle Erfolg haben, wenn wir alle gemeinsam den Weg der Weiterentwicklung und behutsamen, aber konsequenten Erneuerung gehen.

Mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen

Dr. Michael Kleinen

Der Lietz-Kosmos
ist bunt!



Der lebendige Lietz-Kosmos auf Spiekeroog, der immer in Bewegung und in permanenter Weiterentwicklung ist, wäre ohne das große Engagement nicht nur von Mitarbeitenden und Schüler*innen, sondern auch von Altbürger*innen und Unterstützenden nicht denkbar.

Das hat uns auch das vergangene Schuljahr wieder auf vielfältige Weise vor Augen geführt.

Segelfreude pur genießen die Lietzer*innen nun auf drei neuen Booten vom Typ Beneteau First 18. Damit die agilen Flitzer noch besser durch das herausfordernde Revier Wattenmeer kommen, entwarf Altbürger und Bootsbauer Axel Hoppenhaus kurzerhand eine neue schwenkbare Ruderanlage, die die Ruder beim Aufsetzen auf Grund vor Beschädigung bewahrt.

Drei weitere Tiny-Häuser vervollständigen – dank einer großzügigen Spende aus dem Kreis unserer Ehemaligen – voraussichtlich ab Herbst 2025 unser Tiny Dörf. So profitieren weitere Schüler*innen von dieser ganz besonderen Art des autonomen Wohnens in unserer einmaligen Dünenlandschaft.

Zwei gewichtige Fußabdrücke haben auch die diesjährigen Abiturient*innen hinterlassen, die im Rahmen ihres Seminarfachs einen befestigten Weg zum Tiny Dörf planten und realisierten und für unsere Dungeons & Dragons-AG einen elektronischen Spielertisch konstruierten.

Im kommenden Schuljahr wird uns auch weiterhin das Thema der energetischen Sanierung der Internatsgebäude beschäftigen. Dabei setzen wir auf die erneuerbaren Ressourcen Wind und Sonne. Mit einer großen Fundraising-Aktion wollen wir die Verwirklichung unseres neuen Werkstattgebäudes „HandWerk“ auf ein stabiles Fundament stellen. Hier werden viele Schülergenerationen Selbstwirksamkeit und Sinnhaftigkeit durch handwerkliche Betätigung im Bootsbau, in der Fahrradwerkstatt und der Tischlerei erfahren.

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an alle, die stets an uns glauben, unsere Ideen unterstützen, innovative Gedanken mit uns teilen, mit Herz, Hand und finanzieller Hilfe unsere Träume Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Lietz-Kosmos ist bunt, aufregend, voller Energie und auf Kurs Richtung Zukunft – dank all der Menschen, die fest an ihn glauben.

Florian Fock

Das Abitur auf Schloss Bieberstein 2025

Ein Ende, das in so viele Anfänge führt



Der ABI-Ball 2025 — unsere Abschlussfeier für die diesjährigen Abiturient:innen — war weit mehr als nur irgendein Fest. Es war das bittersüße Ende eines Kapitels, das über Jahre hinweg innerhalb der Mauern von Bieberstein geschrieben wurde.

Ein Moment, in dem Freude und Wehmut Hand in Hand gingen: die Herzen der Abiturient:innen voller Stolz über alles Erreichte und zugleich zart berührt vom Abschiednehmen.



Jede und jeder unserer Abiturient:innen stand nun da, stolz, mit dem Abiturzeugnis in der Hand, bereit, die nächste Seite des Lebens aufzuschlagen. Doch bevor dieser Schritt in die Zukunft begann, war da dieser Abend — ein Abend voller herzlicher Abschiede, warmer Umarmungen und gemeinsam geteilter Erinnerungen. Gemeinsam mit Lehrer:innen, leiblichen Eltern und Mitschüler:innen versammelten sich unsere Abiturient:innen zu Beginn des Abends, tauschten herzliche Begrüßungen und scheues Lächeln aus, die all die aufgewühlten Gefühle widerspiegelten.

Familienmütter und Familienväter — jene, die über Jahre hinweg zu zweiten Eltern geworden waren — nahmen sich nacheinander Zeit, um von ihren „Kindern“ Abschied zu nehmen. Für viele ihrer Schützlinge war die Hermann-

Lietz-Schule Schloss Bieberstein weit mehr als nur eine Schule; es war ein echtes Zuhause, vielleicht sogar mehr Zuhause, als manche es je gekannt hatten. Die individuellen Ansprachen der Familieneltern erreichten jeden Winkel des Herzens. Manche blickten zurück und erinnerten an kleine Momente, die zu lebenslangen Erinnerungen geworden sind. Andere richteten den Blick nach vorne, sprachen von Hoffnungen, Träumen und den hellen Wegen, die nun vor den Schulabgängern liegen. In all diesen Worten leuchtete dieselbe Wahrheit auf: Bieberstein war nie nur eine Schule — es war ein Ort, um zu wachsen, um zu lernen, wie man stolpert und trotzdem wieder aufsteht, um erwachsen zu werden.

An den festlich gedeckten Tischen wurde viel gelacht, man stieß miteinander an und machte unzählige Fotos, um diese kostbaren Stunden

noch ein wenig länger festzuhalten. Die Nacht zog sich hin mit Tanz, Lachen und leisen Versprechungen sich wiederzusehen. Es war ein Fest des Abschieds und des Neubeginns, das bis in die Morgendämmerung hinein andauerte.

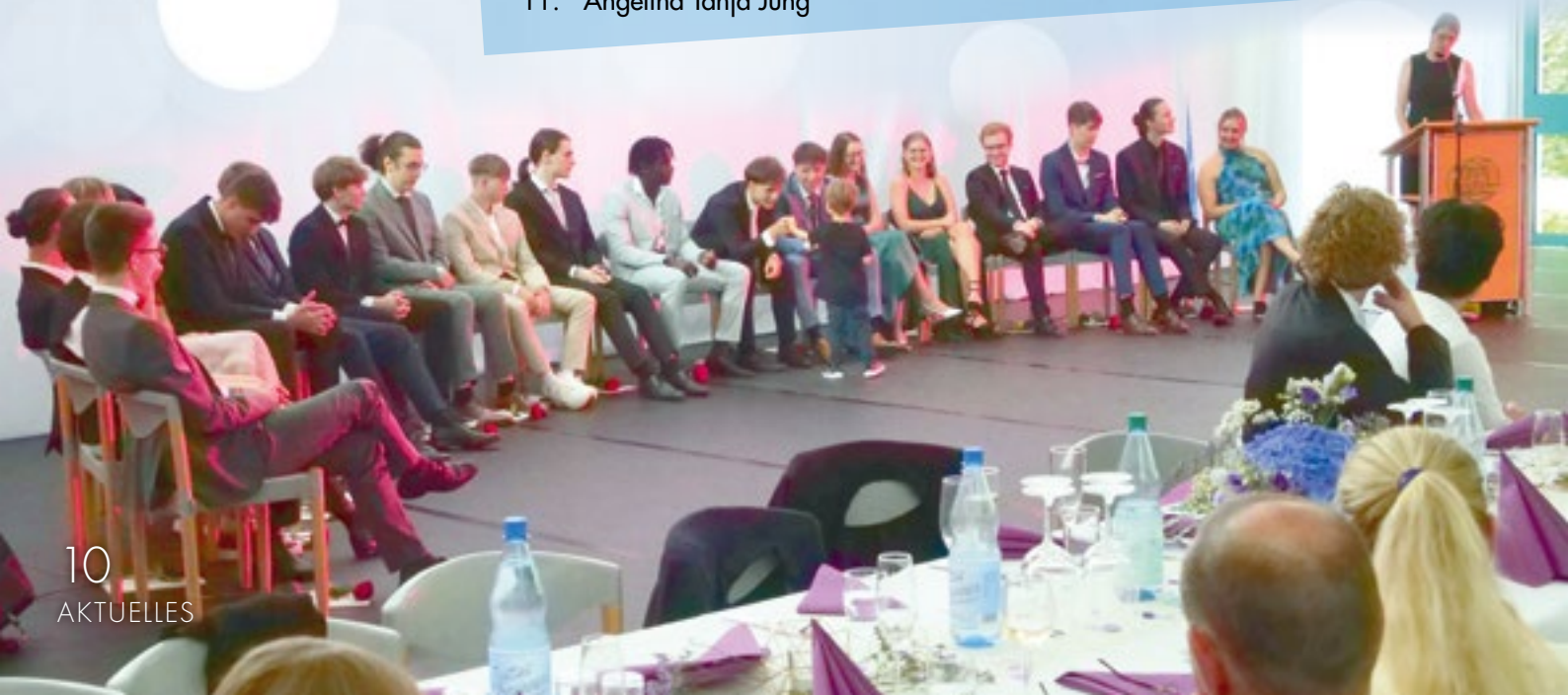
Dieses neue Morgenlicht fühlte sich an wie ein verheißungsvolles Symbol. Es erinnerte an die langen Nächte des Lernens, an die Herausforderungen, die gemeistert wurden, und daran, dass all diese Mühen letztlich zu diesem Morgen geführt hatten. Mit dem Sonnenaufgang sagten unsere Abiturient:innen schließlich Lebewohl, traten hinaus in die Welt, mit Herzen zugleich schwer und leicht — bereit, neuen Träumen entgegenzugehen, unter derselben Sonne, die gerade über Bieberstein aufging.

■ Text: Zahra Maleknia



Namen der Abiturient*innen 2025:

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1. Frida Amelie Biegel | 12. Josefine Maria Kampik |
| 2. Ben Büdinger | 13. Arne Kröger |
| 3. Alessandro Francesco Chessa | 14. Jacob Thomas Muir |
| 4. Elijah Justus Grey | 15. Benjamin Max-Josef Pilz |
| 5. Carl Gremmes | 16. Berthold Rainer |
| 6. Marvin Hackspiel | 17. Joel-Maxim Schenke-Großhambrinker |
| 7. Amelie Haid | 18. Ferdinand Julian Sprejz |
| 8. Peter Alexander Hegewald | 19. Zoe Lucy Zacharias |
| 9. Kjartan Heim | 20. Julias Victor Zahner |
| 10. Haris Holzmann-Culjevic | |
| 11. Angelina Tanja Jung | |





Abiturrede 2025 auf Schloss Bieberstein von Prof. Dr. Klaus Feldmann

Das Abitur macht man nur einmal!

Sehr geehrte Eltern und Großeltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde der Helden und Heldinnen und Stars dieses Abends, liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

Das Abitur macht man nur einmal!

Nur wenige andere Ereignisse in unserem Leben sind so einzigartig. Selbst Heiraten ist heutzutage nicht mehr unbedingt ein singuläres Ereignis. Deshalb ist der heutige Tag für Sie liebe Abiturient:innen und Abiturienten tatsächlich ein ganz besonderer Tag und wird immer etwas Besonderes für Sie bleiben.

Aber auch für mich ist der heutige Tag etwas ganz Besonderes: Mit meinen 81 Jahren durfte ich den WiWi-Leistungskurs im letzten Schulhalbjahr auf das Abitur vorbereiten. Etwas, das ich bis 2020 mit kleinen Unterbrechungen gut 45 Jahre lang auf dem Bieberstein,

neben meiner Hochschultätigkeit, überaus gerne gemacht habe. Und in meiner Empfindung hat sich nichts verändert. Vielleicht war es für Sie, liebe Schüler:innen, eine spezielle Erfahrung, von einem Fossil unterrichtet zu werden. Das müssen Sie aushalten können. Ich wünsche mir, dass ich in Ihrer Erinnerung so etwas bin wie ein Klassiker mit Kultstatus, der beweist, dass das Denken auch im Alter lebendig bleibt, dass das Alter beileibe kein Hindernis ist, immer wieder dazuzulernen.

Das Alter ist ein Teil von uns allen, ein treuer Begleiter und ein wertvoller Bonus.

Als Dank und Wertschätzung an Sie, habe ich es mir nicht nehmen lassen, eine heitere bis besinnliche Abitursprache für Sie liebe Abiturient:innen vorzubereiten.

Natürlich sollen sich alle Anwesenden des heutigen Abends durch meine Rede angesprochen fühlen... Aber geht das überhaupt? Da sitzen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen vor mir und ich weiß, dass man Ihnen das Wichtigste einer Abiturrede in weniger als sechs Sätzen zusammenfassen könnte, da Sie alle dank Ihrer Lebenserfahrung und Schulpraxis die „Essentials“ sehr wohl kennen.

Auf einer langen und herausfordernden Reise – die sich Schulzeit nennt – waren es diese Kolleginnen und Kollegen auf dem Bieberstein, denen es gelang, dass Sie, liebe Abiturient:innen, neugierig blieben, an sich selbst glaubten und mutige Wege gingen. Immer wieder wurden Sie von ihnen zum „Zu-Ende-Denken“ angehalten und zu „bedachtem Handeln“ erzogen. Dank dieser behutsamen und einfühlsamen



pädagogischen Arbeit sind Sie nicht nur ein Teilnehmer von vielen in einer konkurrenzbetonten Vorteilsgemeinschaft, sondern Sie sind Teil einer Gemeinschaft von wertvollen gleichwertigen und ungemein sozialisierten jungen Menschen hier auf dem Bieberstein. Dafür sollten Sie dankbar sein. Gleichermaßen dankbar sollten Sie Ihren Lehrer:innen auch dafür sein, dass diese drei Jahre lang heldenhaft Ihre chaotischen Versuche ertragen haben, schlau zu wirken.

Und da sitzen Sie, liebe Großeltern und Eltern, vor mir und freuen sich gemeinsam mit unseren Heldinnen und Helden des Abends, dass das Abitur (endlich) geschafft ist, dass aus Ihrer Sicht ein großer Schritt gemacht wurde. In der Wahrnehmung haben allerdings Ihre Kinder eine völlig andere Vorstellung von der „Schrittlänge“ als Sie. Während es für Sie, liebe Eltern, schon längst in die nächste Runde der Karriereplanung Ihrer Kinder geht – es sollte möglichst sofort studiert bzw. mit der Ausbildung begonnen werden, spielen solche Überlegungen bei unseren Heroen momentan keine große Rolle. Was studiert wird und wo, ist aus Elternsicht meist schon längst formuliert und liegt fest. Warum denn wurden über Monate hinweg alle Informationen gesammelt, die irgendwie etwas mit dem künftigen

Studien bzw. Berufswunsch der Kinder zu tun hatten? Weil Sie aus Ihrer Lebenserfahrung wissen, wie wertvoll eine fundierte Ausbildung oder ein akademischer Abschluss im späteren Leben ist. Aber kamen bzw. kommen diese einfühlsamen Bemerkungen und wohlgemeinten Ratschläge von Ihnen bei Ihren Kindern auch tatsächlich an?

Und jetzt kommen Sie ins Spiel, liebe Abiturient:innen: Schon seit Tagen sagen Sie sich: „Das Abitur ist mein Ticket für eine aufregende Zeit.“ Es suggeriert Ihnen, jetzt sei die Zeit gekommen, Stress gegen Abenteuer einzutauschen. Getreu dem Motto „Schulbücher und Abiturunterlagen gehören auf den Müllhaufen, jetzt mache ich nur noch das, was ICH will“ denken Sie mit Ihren knapp 20 Jahren momentan nicht über Karriereplanung nach, sondern über das Abenteuer eines zwanglosen, nicht fremdbestimmten Lebens. Dazu gehört erst einmal mit Freunden abzuhängen, viel Party zu machen. Oder Sie träumen von einem Jahr der Selbstfindung in Nepal, Tibet, Australien oder Botswana. Diese Zeit sollten Sie sich gönnen. Schließlich haben Sie, und Sie glauben das wirklich, nach härtester Arbeit, unmenschlichen Abiturvorbereitungen und größten Widerständen etwas Einzigartiges geschafft, Ihr ABITUR:

Zur Erinnerung für uns alle möchte ich diesen dornenreichen, leidvollen, kräftezehrenden und manchmal auch freudlosen Weg unserer Abiturient:innen noch einmal nachzeichnen. Einen Weg, den Sie mit größter Disziplin, Anwesenheit, Pflichterfüllung und Pünktlichkeit bis hin zur Selbstaufgabe gingen. In der Einführungsphase gründeten Sie mit Hilfe eines Business – Plans (Schule) und stiller Gesellschafter (Eltern) Ihr „Start-Up-Unternehmen“, die „Abitur GmbH“. Anfangsgewinne und Anfangsverluste hielten sich oftmals die Waage oder auch nicht, Unermüdlich investierten Sie in Ihre Bildung und kämpften tapfer gegen die Trägheit und die Unlust des Geistes. Externe Berater implantierten bei Ihnen über drei Jahre hinweg die ersten Stecklinge der Lebensschulung in den leeren Acker Ihres immer noch spärlich bepflanzten Geistes. Die wissenschaftlich unhaltbare Mini-Max-Regel, nämlich mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Erfolg zu erzielen, hatte in Ihrer „Abitur GmbH“ Hochkonjunktur. Das klappte wohl nicht immer. Eltern und Lehrer:innen glichen geduldig alle entstandenen Verluste aus und brachten immer wieder Kapital in Form von Motivation und Zuspruch ein. Mit Erfolg, wie wir sehen. Warum taten sie das, liebe Abiturient:innen? Weil Ihre Eltern und Großeltern sie lieben.

Sie haben sich mit „Ihrem Abitur“ am Markt durchgesetzt! Mit diesem auf dem Bieberstein erworbenen Wissen sind Sie strategisch gut aufgestellt und können sich getrost den regionalen und globalen Herausforderungen des Marktes stellen. Drei Jahre Überlebenstraining sind nun vorbei. Mit einem Diplom für „In-letzter-Minute-lernen“ stürmen Sie ab sofort in die große weite Welt. Als Meister von Multitasking zwischen Lernen und Netflix (Mathformeln auswendig lernen und gleichzeitig die neuesten Serienhighlights anschauen), haben Sie

bewiesen, dass Bildung und Entertainment Hand in Hand gehen.

Nun also sind Sie reif! Aber wozu sind Sie denn reif?

George Bernard Shaw sagte einmal: „Dass der Nachteil der Intelligenz darin bestehe, dass man ununterbrochen gezwungen sei, dazuzulernen.“

BAD NEWS für Sie, liebe Abiturient:innen. Ich weiß, auf welchem mentalem Höhenflug Sie sich heute Abend befinden. Für Sie bedeutet „ABI fertig“, dass nun die Zeit beginnt, in der man das Gelernte sofort vergessen darf. Aber die Wahrheit ist: Lernen Sie nichts dazu, veraltet das Produkt. Ihr Start-Up-Unternehmen verliert seine Wettbewerbsfähigkeit und auch seinen Wert. Und vergessen Sie bitte nicht nach Ihrem Abitur: So dolle sind Sie nun auch wieder nicht! Sie sind nicht mehr als ein Prototyp, weit weg von jeglicher Serienreife. Nur Ihre Eltern gehen für Sie, weil sie in Ihnen einen ungeschliffenen Rohdiamanten sehen, weiterhin ALL IN, also volles Risiko!!! Diese Gesellschaft lobt mich! Sie unterstützen mit Risikokapital, fungieren als Motivations-Coaches und positionieren sich als geniale Analytiker. Allerdings manchmal nicht ganz ohne Absicht, denn das Abitur und die Ausbildung des Kindes ist häufig für die Eltern auch eine Art Investment in die eigene Social-Media-Karriere.

Der Satz „Mein Kind hat das Abitur gemacht“ klingt doch auch viel besser als „Mein Kind hat das freie Internet entdeckt!“

Aber zurück zu Ihnen, liebe Abiturient:innen. Ungeschliffene Rohdiamanten, unfertig und noch grün hinter den Ohren ... seien Sie. Stimmt das denn wirklich? Mein Doktorvater hatte eine sehr bildhafte Sprache. Für ihn waren junge Studierende der ersten beiden Semester „so grün, dass für sie die Gefahr bestand, im Frühjahr

von den Kühen gefressen zu werden.“ Hier hat er natürlich maßlos übertrieben – anyway!!!

So grün Sie auch sind, Sie haben Ihr Abitur geschafft. Vielleicht hätte die eine oder andere Note in Ihrem Zeugnis besser ausfallen können. Noten sind letztlich nur Zahlen. Sie definieren nicht den Wert oder die Fähigkeiten eines Menschen. Sie geben keine Auskunft darüber, was Sie als einmaligen Menschen ausmacht. Talente und Charaktereigenschaften lassen sich niemals in einer Punktzahl ausdrücken. Hauptsache Sie positionieren sich mit Mut, Neugierde und mit beiden Beinen auf dem Markt des Lebens. Nur genügt es nicht, mit beiden Beinen im Leben zu stehen. Sie müssen sich auch wirklich auf die Beine machen. Rennen Sie los, machen Sie Fehler, fallen Sie hin, stehen Sie wieder auf, denn die gemachten Fehler sind die Stufen auf der Leiter zum Erfolg und jeder gemachte Fehler macht uns klüger. Ein weiser Mann sagte einmal, es gäbe drei Wege, um klug zu handeln:

1. durch Nachdenken – das sei der edelste Weg
2. durch Nachahmen – das sei der leichteste Weg
3. durch Erfahrung – das sei der bitterste Weg aber der einprägsamste.

Ahmen Sie niemals nach, seien Sie Sie selbst. Gehen Sie Ihren Weg als Original und nicht als zweitklassige Kopie fragwürdiger Vorbilder. Haben Sie das Rückgrat und den Mut sich für das einzusetzen, was Ihnen gut und wichtig erscheint. Stecken Sie Ihren Kopf nicht in den Sand, denn wenn Sie Ihren Kopf in den Sand stecken, zeigen Sie den anderen immer noch Ihren Rücken und Sie knirschen beim Aufwachen morgens mit den Zähnen. Haben Sie aber auch einen Blick auf all die Menschen, die nicht mit dem ausgestattet sind, was sie an Wertvollem durch Ihre Familie, Freunde oder dem Bieberstein er-

fahren durften. Deshalb sollte Ihnen Dankbarkeit und Mitgefühl gut zu Gesicht stehen.

Und last but not least: Treffen Sie in Ihrem Leben Entscheidungen und zaudern Sie nicht wegen irgendwelcher Konsequenzen. Es ist besser, so glaube ich, unvollkommene Entscheidungen zu treffen als ständig nach vollkommenen Entscheidungen zu suchen, die es niemals geben kann, um damit die eigene Mutlosigkeit und die Angst vor Verantwortlichkeit zu verdecken.

Bei all den spannenden Dingen, mit denen Sie sich künftig beschäftigen werden, vergessen Sie den Bieberstein und seine Lehrerinnen und Lehrer nicht! Und schenken Sie Ihren Eltern in den nächsten Wochen ein bisschen mehr von Ihrer Zeit. Natürlich ist die Zeit für alle gleich, und natürlich ist sie unersetzlich, sie ist weder zu mieten, noch kann man sie kaufen, allein wie man sie und mit wem man sie verbringt, stiftet ihren Wert und ihren Nutzen. Die Zeit ist Leben. Sie schenkt Ihnen die Möglichkeit zu wachsen, zu lieben, zu träumen und zu altern. Ab hier und heute gibt es für Sie, liebe Abiturient:innen, kein Rundum-Sorglos-Paket à la Bieberstein oder Hotel Mama mehr. Es ist das Leben, das Sie nun lehrt, eigene Lösungen für die kommenden Probleme und Herausforderungen zu finden.

Schule – Studium – Ausbildung lehren Sie die Regeln, die Ausnahmen lehrt Sie aber nur das Leben. Es wird Ihren weiteren Lebensweg bereichern, wenn Sie folgenden Aphorismus beherzigen:

Gott schenkt Dir Dein Gesicht, lächeln musst Du selbst.

Also begegnen Sie der Welt mit einem lächelnden Gesicht und nehmen Sie sich so an, wie sie sind! Das ist der beste Einstieg in die Reifeprüfung Ihres Lebens.

Volle Kraft voraus in die Zukunft

SPI Wie schnell ein Schuljahr vergeht, wurde den Lietzer*innen am 28. Juni 2025 bewusst, als sie sich feierlich von den diesjährigen Abiturient*innen verabschiedeten. Nicht nur die gesamte Heimgemeinschaft hatte sich unter dem blauen Himmel Spiekeroogs versammelt, sondern auch Familien und Freunde der Absolventen.

12 Abiturzeugnisse und ein Fachabiturzeugnis konnten die Internatsfamilieneltern und Schulleiter Florian Fock überreichen. Die Gemeinschaft verabschiedete damit einen starken Jahrgang, der insgesamt einen Notendurchschnitt von 2,18 erzielte. Jahrgangsbeste wurde mit einer glatten 1,0 Charlotte von Willert.

Florian Fock blickte gemeinsam mit der Festgesellschaft zurück auf die bewegte und prägende Zeit der 13 jungen Menschen am Inselinternat. „Ihr seid nicht nur älter geworden. Ihr seid gewachsen: in euren Ansichten, euren Umgangsformen, eurem Blick auf die Welt“, sagte er. „Was ihr mitnehmt, ist mehr als ein Zeugnis: Ihr nehmt Selbstvertrauen

mit, einen inneren Kompass – und Geschichten, die euch tragen.“

Wie groß das Engagement der Abiturient*innen für die Internatsgemeinschaft war, zeigten auch die vielen Ehrungen, die sie anschließend für ihre Verdienste in der Bootsbau-, Marketing-, Deichbau- und Gartengilde, als Mitglie-





der der Freiwilligen Feuerwehr Spiekeroog oder der Schülervertretung entgegennahmen.

Hervorragende Ergebnisse im Fach Physik hatten Charlotte von Willert und Yaroslav Popov erzielt und wurden dafür mit einer Auszeichnung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft belohnt.

Mit ganz persönlichen Worten entließen auch die Internatsfamilieneltern ihre Schützlinge ins Leben. Diese werden nun auf dem Festland ihren Weg weitergehen: in Studium oder Ausbildung, als Au Pairs im Ausland, auf einem Work and Travel-Abenteuer oder im Rahmen eines Freiwilligendienstes.

Den Rest des Tages genossen die Lietzer*innen und ihre Gäste bei guten Gesprächen und köstlichem Essen aus der Internatsküche auf dem festlich geschmückten Gelände.

■ Text & Fotos: Nicole Stollberg



Danke für einen absolut runden Abschluss eines Schuljahres

HOH Alle Jahre wieder findet am letzten Tag des Schuljahres unser Abschlussfest statt. Am 11. Juli war es dann wieder einmal so weit. Nach einer ereignisreichen Projektwoche fieberten alle Schüler und Lehrer dem letzten Schultag entgegen.

Am Morgen, gleich nach dem Frühstück, trafen wir uns in der Kapelle. Dort fand eine Präsentation der in dieser Woche abgehaltenen Projekte statt. Die verschiedenen Projektgruppen gaben einen gro-

ßen Überblick über ihr Tun während der Woche. Es war sehr interessant und abwechslungsreich.

Noch vor dem Mittagessen war das große Aufräumen angesagt.

Nicht nur das riesige Außengelände, sondern auch alle Schülerzimmer und Unterrichtsräume mussten aufgeräumt werden. Man glaubt nicht, was sich so alles im Laufe eines Jahres ansammelt.





Von Papier und Pizzakarton, Schultaschen, Unterrichtsmaterialien bis hin zu Besteck, Tassen, Tellern und Flaschen kam einiges zusammen. Hier gilt es natürlich nicht nur darüber zu klagen, sondern auch dafür zu sorgen, dass im nächsten Schuljahr hier insgesamt mehr Sauberkeit an den Tag gelegt wird.

Vor und nach dem Mittagessen fanden die letzten Proben für den Chor und unsere Solisten statt. Alle

anderen Schüler bereiteten sich auf die Abschlusskapelle vor.

Um 15.30 Uhr begann die große Abschlussveranstaltung vor dem Schloss. Eine große Bühne und viel Technik waren aufgeboten, so dass alleine schon das Äußere eine vielversprechende Veranstaltung erhoffen ließ. Viele musikalische Beiträge lockerten immer wieder zwischen den einzelnen Reden und Verleihungen auf.

Die Begrüßungsansprache durch den Schul- und Internatsleiter Jörg Müller eröffnete die Veranstaltung. Anschließend richtete der Elternbeirat in Person von Herrn Sauer eindrucksvolle Worte an die Schüler, Eltern und Pädagogen. Vor den Verabschiedungen durften sich dann alle noch über ein mitreißendes Medley der Mambo KingX freuen. Die zahlreichen Kurzreden der Familieneltern mit den vielen lustigen Anekdoten rundeten die



Veranstaltung ab. Die Schüler mit den besten Zeugnissen wurden geehrt, ebenso wurden besondere Leistungen in allen Bereichen des Internatslebens gewürdigt. Lizzie war nicht nur die beste Abiturientin, sie erhielt auch den Lietz-Preis für ihre Leistungen in der Schule und im Internat. Sie war es dann auch, die gemeinsam mit Henry aus der 10R die Dankesreden der Schüler hielten und ihren Dank an alle Mit-

arbeiter der Schule aussprachen. Unser großer Dank geht an alle Schüler und Lehrer, die sich an diesem Tag besonders einbrachten.

Der Sektempfang und das köstliche Buffet läuteten nun das anschließende Abendprogramm ein, das mit der Welturaufführung der neuen Schloss Hohenwehrda-Lehrerband begann und später mit einem erfahrenen DJ fortgeführt wurde.

Danke für einen absolut runden Abschluss eines anstrengenden, aber auch angenehmen und erfolgreichen Schuljahres.

■ Text: Thomas Linß
Fotos: Walter Rammner/Jörg Müller

WEITERE FOTOS



Hoch hinaus

HAU Seit einigen Tagen werkelt das fleißige Team unserer technischen Mitarbeiter mit Unterstützung der Reinigungskräfte und des Kollegiums an Aufbau und Dekoration des Pausenhofes für den festlichen Anlass.

Ein violettes Blumenmeer aus Lavendel und Petunien entstand. Die Wetterfee war auf Seiten Haubindas und alle Zeugnisverleihungen konnten wie geplant im wunderschön gestalteten Rahmen auf dem Hof stattfinden. Schul- und Internatsleiter Burkhard Werner erinnerte zu Beginn seiner Rede an Worte von Lietz und schloss mit Aufgaben und Herausforderungen an die junge Generation, die seine Generation hinterlassen wird.

Den Anfang bei der feierlichen Verleihung machten die Schülerinnen und Schüler aus der Klasse 9d, die ihren (qualifizierenden) Hauptschulabschluss entgegennahmen. Für die einen ist er der erste erfolgreiche Schritt der Schullaufbahn, für die anderen ein hart erkämpfter Abschluss, mit dem nun der Start in den Traum-(Handwerks-)Beruf gelingt. Klassenleiterin Regina Trautvetter war sichtlich stolz

auf ihre Schützlinge und hob besonders die Schüler hervor, die im Laufe des Schuljahres eine 180-Grad-Wende hinlegten und nun ihr Zeugnis in den Händen halten. Mit dem Quali verlässt aus der 9d unser amtierender Schulkanzler Jean-Luka Haubinda. Mit seinem unermüdlichen Einsatz für die Schule vor Augen wird es für seine Nachfolge schwer, in dessen Fußstapfen zu treten.

Im Anschluss erhielten die Klassen 10a, 10b und 10c ihr Mittlere Reife Zeugnis. Hier präsentierten aus den Klassen jeweils Schülervertreterinnen eine Lobesrede auf ihre Klassenleitungen (Simone Fischer, Beate Meininger und Olaf Reiber) sowie alle Lehrkräfte, die sie auf ihrem Weg zum Abschluss begleitet haben, und verteilten Geschenke. Auch die Elternvertreter erhielten eine kleine Anerkennung durch die Schulleitung.

Die letzten auf dem Tagesplan waren die Absolventinnen und Absolventen der Klasse 12 FOS und 13 BG, die ihr (Fach-)Abitur feierten und sich bei den Klassenleitungen Verena Noack und Katja Eisermann bedankten.

Im Anschluss bereitete das Team der Reinigung einen Sektempfang vor – und das mit neuen, genial designten Tablettis aus der Schul-Schreinerei, die zukünftig Gläserbruch vermeiden. Auch unsere Sozialpädagoginnen und FÖJ-Leistenden halfen beim Catering mit. Im Meet & Eat übertraf sich das Küchenteam rund um Enrico Engel bei ihrem festlichen Buffet. Mit vollem Magen und guter Laune wartete in der Turnhalle schließlich noch ein DJ und die Tanzfläche auf die Feiernden. Bis spät in die Nacht genossen sie alle noch ein letztes Mal die Luft in Haubinda – für die einen bis zu einem Ehemaligen-Wiedersehen, für die anderen bis zum nächsten Schuljahr.

■ Text: Julia Böhm
Fotos: Julia Böhm, Volker Kilgus, Oliver Luther





Die Abschlussklassen



Klasse 10a



Klasse 10c



Klasse 10b



Klasse 12FOS



Klasse 13

Schön war's!

HOH An einem perfekten Sommertag fand das erste Altbürgertreffen auf Schloss Hohenwehrda seit langer Zeit statt. Unsere Erwartungshaltung war vorsichtig gespannt, da wir keine rechte Vorstellung davon hatten, mit wie vielen Altbürgern wir rechnen sollten.

Der Tag begann dann mit einer Mitgliederversammlung des Vereins der Altbürger und Freunde, bei der Neuwahlen anstanden und an der daher immerhin ca. 25 Altbürger teilnahmen. Weiter ging es mit dem gemeinsamen Mittagessen, bei dem die Altbürger an den Tischen der Internatsfamilien Platz nahmen und sich so mit unseren Schülerinnen und Schülern austauschen konnten.

Zwischen 14.00 und 17.00 Uhr fand dann ein Stationsbetrieb statt, bei dem man z.B. die neue Schülerküche besichtigen konnte (und mit leckerem Fingerfood versorgt wurde). Auch naturwissenschaftliche Experimente, „Finde Deine Jahresarbeit“, Bogenschießen, Fußball, Beachvolleyball und verschiedene Ausstellungen standen auf dem Programm. Um 17.00 Uhr trafen sich dann alle in der Kapelle zur „Schloss Hohenwehrda-Show“, bei der unsere Schülerinnen ein buntes und abwechslungsreiches Musikprogramm präsentierten.

Nach einem sehr leckeren Grillfest vor dem Schloss, bei dem ca. 50–60 Altbürger anwesend waren, traf man sich noch in unserer ganz neu eröffneten „Hermann's Outdoor Lounge“ auf anregende Gespräche bei gutem Wein.

■ Text: Jörg Müller
Fotos: Jörg Müller



WEITERE FOTOS VOM
ALTBÜRGERTREFFEN









Wiedersehen auf der Lietz und ein guter Grund zu feiern

SPI Das letzte Wochenende im August 2024 stand wieder ganz im Zeichen des Festes der Lietzer.

Altbürger*innen der unterschiedlichsten Jahrgänge kamen zu Besuch in ihr ehemaliges zweites Zuhause und genossen die gemeinsame Zeit mit den aktuellen Lietzer*innen.

Im Rahmen der traditionell stattfindenden Berufsbörse boten einige von ihnen wieder spannende Einblicke in ihre Studien-, Ausbildungs- und Berufsfelder. Der Nachmittag war angefüllt mit zahlreichen spannenden Aktivitäten. Die Lietz-Flotte war – mit den Segelfans an Bord – unterwegs auf dem Wattenmeer, am Spiekerooger Hauptbadestrand lieferten sich die Sportbegeisterten ein aufregendes

des Schlagballmatch und auf der Wiese vor dem Kunstraum wurden kreative Ideen per Kunstdruck zu Papier gebracht.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war die Kapelle anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Rettung der Schule. Das Spiekerooger Inselinternat, Teil des Verbundes der Lietz-Schulen, sollte 1984 aufgrund seiner schlechten wirtschaftlichen Situation geschlossen werden. Den gemeinschaftlichen Anstrengungen von Schulleitung, Mitarbeitern, Schülern, Eltern, Ehemaligen und Gemeindemitgliedern verdankt die Lietz schließlich ihr „zweites“

Leben. Die in dieser Zeit gegründete gemeinnützige GmbH mit ihren zwei Trägervereinen konnte die Schule erwerben und betreibt sie bis heute.

Zu Beginn der Jubiläumsveranstaltung präsentierten die Schüler des letztjährigen 11er-Kurses „Gesellschaftswissenschaften“ das Ergebnis ihres Projekts zum Thema „Oral History“: einen Film mit Zeitzeugeninterviews zu den Ereignissen von damals. Diese Zeitzeugen – Hausdame Heidi Eisengarten und der ehemalige Schulleiter Hartwig Henke, die beide zu der Zeit erst seit Kurzem am Internat angestellt waren, die Altbürger Christian





Vogels, Peter Borchard und Wolfgang Steude sowie der ehemalige Inselbürgermeister Klaus Meyer-Olden – hatten sich noch einmal in der Kapelle eingefunden, um dem gespannt lauschenden Publikum von den bewegten Wochen und Monaten damals zu berichten.

Am Abend des gemeinsamen Festes erwartete alle ein köstliches Abendessen am Beathaus,

bei dem auch der neue Feuerbetonofen der Lietzer*innen seinen ersten großen Auftritt hatte. Buchstäblich mit Feuereifer schoben die Schüler*innen eine Pizza nach der anderen hinein, und nach wenigen Minuten konnten die Gäste sie knusprig-braun genießen.

Während die einen dann mit Haus-Albatros-Leiter und Wattführer Jonathan Binder noch den Sonnenunter-

gang im Watt genossen, feierten die anderen schon ausgelassen im Beathaus.

■ Text & Fotos: Nicole Stollberg

HIER GEHT ES ZUM
JUBILÄUMSFILM:





Projektwoche 2025

Zusammenarbeit mit Hessenforst und Biosphärenreservat

Lietzgarten

BIE Das Schuljahr 2024/25 war auch für den Lietzgarten ein ereignis- und folgenreiches Jahr. Hessenforst vermittelte uns einen Kontakt zum Biosphärenreservat, dem wir eine sehr produktive Zusammenarbeit verdanken.

In einer großangelegten Wochenend-Aktion unter Leitung von Arnold Will wurden durch Mitwirkung der Jugendgerichtshilfe, Rangern des Biosphärenreservats und unserem Freiwilligen im Ökologischen Jahr die gesamte Streuobstfläche freigeschnitten, alte Zäune entfernt und das ehemalige Schweinegehege am unteren Ende des Lietzgartens aufgelöst. Zielsetzung war, eine zusammenhängende Weidefläche zu schaffen, um die Obstbäume künftig unterweiden zu können und damit die Biodiversität zu erhöhen, da die Streuobstwiese ohne Bewirtschaftung langfristig Wald werden würde. Damit war auch im wörtlichen Sinn der Weg frei, den praktischen Teil des Pflegezonentages am 18. Oktober 2024 auf der Fläche des Lietzgartens stattfinden

zu lassen. Unter der fachkundigen Anleitung von Martin Trabert konnten die gut 20 Workshopteilnehmer ihr frisch erworbenes Wissen zur Anwendung bringen und sich an dem alten Baumbestand erproben, der eine Vielzahl von Themen anschaulich darbot: Von Vergreisung, Verschattung, über anfänglichen Mistelbefall bis hin zu Fragen der Statik gab es verschiedene Problemstellungen zu meistern.

Daraus entstand die spontane Idee, einen vergleichbaren Kurs für Schüler in der Projektwoche im Februar anzubieten, wozu sich Martin Trabert bereit erklärte und den Hessenforst und Biosphärenreservat dankenswerterweise mitfinanziert haben. Nach einem ausführlichen Theorieteil am Mon-

tag ging es mit einer kleinen, handverlesenen Truppe interessierter Schüler von Dienstag bis Donnerstag ans Bäume schneiden. Dabei wurden insgesamt sieben der seit mindestens einem Jahrzehnt nicht mehr gepflegten Bäume erstmals wieder geschnitten, sowie die (im Vergleich zum Baumbestand in der näheren Umgebung erfreulich raren) Misteln aus den Obstbäumen komplett entfernt.

Im Zuge dessen erneuerte Uwe Neuser zusammen mit den Schülern auch 25 Meter Außenzaun, die sich bei der ersten Beweidung ab November 2024 als nicht so „schafsicher“ wie erhofft erwiesen hatten. Mit strahlendem Sonnenschein, feinem Nieselregen und klirrender Kälte zeigte sich die Rhön



Pflegezonentag 2024



Wo sich im letzten Jahr im Halbschatten unter dem Apfelbaum Brennessel und Girsch die Klink in die Hand gegeben haben, wachsen jetzt auf kleinem Raum: Knoblauch, Erdbeeren, Zitronenmelisse, Knoblauchsrauke, Wein.

von ihrer schönsten Seite und zog in dieser Februarwoche ihr komplettes meteorologisches Register, die Projektgruppe hielt mit Lagerfeuer und Wildschweinbratwurst dagegen und übte sich in guter Laune trotz widriger Bedingungen. Von Mai bis Juni beehrten die Schafe von Schäferin Julia Djabalameli den Lietzgarten ein weiteres Mal und helfen nun in regelmäßigen Abständen – gewissermaßen als „Bodenpersonal“ – die Streuobstwiese in Schuss zu halten.

Wir danken dem Biosphärenreservat und Hessenforst für die Unter-

stützung und die unkomplizierte und konstruktive Zusammenarbeit.

Auch der Freiwilligendienst hat im Lietzgarten Impact entfaltet: Neben seinem Hauptbeitrag zum Lietzgarten, der aus einer Vielzahl kleinteiliger Pflege- und Instandsetzungsarbeiten bestand, die immer erst auffallen, wenn sie unterbleiben, hat Niko Schumacher beim „Food Forest“-Versuch hoffentlich bleibende Spuren hinterlassen. Bei dem aus der Permakultur stammenden Konzept geht es darum, die vertikale Schichtung eines Lebensraumes (bestehend aus

Wurzel-, Boden-, Kraut-, Strauch- und Baumschicht) für Ertrag zu erschließen – möglichst durch mehrjährige Kulturen. Zusammen mit Altbürger Martin Metzler, der uns mit geeigneten Weinsorten ausgestattet hat, wurde an drei Apfelbäumen exemplarisch begonnen, eine derartige Struktur zu etablieren und Nutzpflanzen auf der Baumscheibe zu kultivieren. Ob das Konzept aufgeht, wird sich erst in einigen Jahren zeigen.

■ Text & Fotos: Thomas Frühsfeld, im Juli 2025

Oktober 2024



Februar 2025



Juli 2025



Kreative Ideen für die Internatsgemeinschaft

SPI Im Rahmen ihres Seminarfaches setzen jedes Jahr die Schüler*innen der Klasse 13 in kleinen Gruppen verschiedene Projekte um, mit denen sie einen Beitrag für die Internatsgemeinschaft leisten. Im Schuljahr 2024/25 ließen sich die 13er drei ganz besondere Aktionen einfallen.

Ein Handabdruck für die Lietz

Eine Seminarfach-Gruppe hatte sich eine ganz individuelle Gestaltungsidee für den Offenen Treff (OT) überlegt. In diesem schlägt das Herz der Schule. Hier kommen die Lietzer*innen zusammen, um zu reden, zu spielen und zu feiern, um einen Kaffee oder eine erfrischende Limo zu trinken und zu entspannen.

Mit Farbtöpfen und Pinseln riefen die 13er zu Beginn des Jahres ihre Mitschüler*innen dazu auf,

rund um das Lietz-Graffiti, das eine Wand des OT schmückt, ihre Handabdrücke und Namen zu hinterlassen. Das ließen sich die Lietzer*innen nicht zweimal sagen, pinselten und „stempelten“ fleißig ihre Hände auf das Weiß. Herausgekommen ist ein kleines Kunstwerk, das den aktuellen Schüler*innen Freude macht und in Zukunft bei den Ehemaligen Erinnerungen weckt an eine prägende Zeit auf dem Inselinternat.

Ein neuer Weg zum Tiny Dörf

Seit mittlerweile zwei Jahren beherbergen die fünf Tiny-Häuser Schüler*innen und Mitarbeitende. Neben dem Hauptweg ins Tiny Dörf hatte sich mit der Zeit auch ein kleiner Trampelpfad gebildet, den viele Bewohner*innen und deren Besuch als Abkürzung nutzten. Dieser Pfad wurde nun durch ein Bauprojekt von vier Dreizehntklässlern zu einem vollwertigen Weg geadelt.



Sie recherchierten zunächst nach geeigneten Materialien, berechneten Menge und Kosten und bestellten schließlich quadratische Wegsteine auf dem Festland. Nachdem diese geliefert worden waren, krepelten sie die Ärmel hoch und legten los. Gewissenhaft begradig-

ten und verbreiterten sie zunächst den unebenen Pfad und legten das Fundament aus Sand, rüsteten sich anschließend mit Gummihammer und Wasserwaage.

Und dann konnte die Internatsgemeinschaft dem neuen Weg bei

seiner Entstehung zusehen. Stein für Stein wuchs er in die Länge, bis er schließlich an seinem Ziel im Tiny Dörf ankam. Die Projektgruppe konnte zurecht stolz sein auf ihr Werk, über das nun die Füße vieler nachfolgender Schülergenerationen laufen werden.



Ein elektronischer Spieletisch für die Dungeons & Dragons-AG

Das Rollenspiel Dungeons & Dragons ist für sehr viele Lietzer*innen die schönste Freizeitbeschäftigung. Das zeigt sich auch in der zugehörigen AG, die in diesem Schuljahr mit 30 Mitgliedern die größte war. Damit das Spielerlebnis noch intensiver und spannender wird, hatte die dritte Seminarfachgruppe eine kreative Idee: Ein interaktiver und mobiler Spieletisch musste her. Nachdem die sorgfältig zusammengestellte Materialliste abgearbeitet und alle Teile für den Tisch bestellt waren, ging es an die Konstruktion. Das Herzstück bildet ein großer Bildschirm, der via Apple TV von einem iPad oder

iPhone angesteuert werden kann. Um diesen baute die Gruppe einen passenden Rahmen aus dunklem Holz. Zwei stabile Griffe an den Seiten erleichtern das Tragen. Als besonderen Schmuck arbeiteten die Schüler*innen noch vier hölzerne Füßchen aus, die sie zu Löwenpfoten schnitzten.

Seinen ersten großen Auftritt hatte der Tisch dann im Rahmen der Projekttag vor dem Start der Sommerferien, als die D&D-Fans ihn beim dreitägigen Spielmarathon einweiheten. Auf den digitalen Karten verschiedener Landschaften bewegten sie ihre bunten Figuren entsprechend der einzelnen Spiel-

züge und hatten sichtlich Spaß am neuen Gerät. „Damit werden im kommenden Schuljahr die wöchentlichen Rollenspielstunden noch einmal enorm aufgewertet“, freut sich Internats- und AG-Leiter Jonathan Altenhofen über das tolle Ergebnis.

Finanziell unterstützt wurden Weg- und Spieletischprojekt vom Verein der Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.. Dafür schicken wir ein herzliches Dankeschön aufs Festland zu den großzügigen Spendern.

■ Text & Fotos: Nicole Stollberg



„Kekse für Wehrda“

HOH Es war tatsächlich bereits das vierte Mal, dass wir die Aktion „Kekse für Wehrda“ durchführten.

Und wieder wurden ca. 2.000 Kekse gebacken und in knapp 300 Tütchen gepackt, die mit einem handgeschriebenen Anhänger versehen wurden, bevor sie in zwei Internatsbusse verladen und am Samstagnachmittag nach Wehrda gefahren wurden. Dort schwärmten dann 16 Schülerinnen und Schüler bei herrlich sonnigem Spätherbstwetter aus, um an al-

len Haustüren im Dorf zu klingeln und die süßen Weihnachtswünsche aus dem Schloss an unsere Nachbarn zu übergeben. Bei denen war die Freude groß, wenn es auch in diesem Jahr so schien, als seien besonders viele Bewohner unterwegs gewesen. Aber egal – dann wurden die Kekstütchen eben an der Haustür abgestellt.

Wir werden die süße Aktion auch nächstes Jahr ganz sicher wieder durchführen. Unser großer Dank gilt unserem Küchenteam und Theresia de Peralta mit ihren Schülern aus dem ENFG-Wahlfach (Ernährung, Nachhaltigkeit, Fitness und Gesundheit).

■ Text: Jörg Müller
Fotos: Jörg Müller





Lietz-Gemeinschaft eröffnet einen neuen Lernraum

SPI

Er ist endlich fertig – der neue Lernraum für die Lietzer!

Im Oktober 2024 wurde er feierlich von Schulleiter Florian Fock, Hausdame Heidi Eisengarten und am Projekt beteiligten Schüler*innen offiziell in Dienst gestellt. Mit großer Freude nahm die Lietz-Gemeinschaft ihre neue Lernumgebung in Besitz.

Ende 2022 hatten die Schüler*innen der damaligen Klassenstufen 8 und 9 im Rahmen ihres Projekts im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht Konzepte

für die Umgestaltung eines Klassenraumes zu einem modernen und individuell nutzbaren Lernraum entwickelt. Ihre Vorschläge präsentierten sie dann der Jury, bestehend aus Florian Fock, Heidi Eisengarten und Lehrerin Anne Pätow. Der Vorschlag, der sich

schließlich durchsetzen konnte, sah eine Raumgestaltung mit Gruppen- und auch Einzelarbeitsplätzen vor. Ein gemütliches Ecksofa sollte zum Entspannen zwischen den Arbeitsphasen einladen.





In den darauffolgenden Wochen und Monaten setzten die Schüler*innen gemeinsam mit Mitarbeiter*innen des Lietz-Teams das Konzept in die Realität um. Der Boden erhielt eine Fußbodenheizung und einen hochwertigen Parkettbelag. Zwei höhenverstellbare Schreibtische ermöglichen konzentrierte Einzelarbeit im Sitzen oder Stehen, zwei große quadratische Tischbereiche bieten genug Platz für produktive Gruppenarbeiten. Direkt am Fenster hat das Ecksofa seinen Platz gefunden.

Heidi Eisengarten freute sich mit den Schüler*innen über den erfolgreichen Abschluss dieses Projekts. Sie hatte alle Einrichtungsgegenstände und Möbel besorgt. „Hier könnt ihr euren kreativen Ideen jetzt freien Lauf lassen und euch rundum wohlfühlen“, sagte sie freudestrahlend bei der Eröffnung.

Und auch Florian Fock ist mehr als zufrieden: „Besonders wichtig war mir, dass wir von Anfang an unsere Schüler in die Planung und Umsetzung einbeziehen. Sie sind diejenigen, die den Raum nutzen sollen und wissen am besten, was sie brauchen für ihren individuellen Lernort.“

Nun kann sich dieser an jedem Tag mit Leben füllen, einen offenen Schaffensraum bieten und sich als Wohlfühloase etablieren.

■ Text & Fotos: Nicole Stollberg



Volles „Rohr“

HAU Schuljahresende heißt für die Schülerinnen und Schüler der Hermann-Lietz-Schule Haubinda: Die „Rohrwoche“ steht an! Was ist das denn?

Für eine Woche geht es jeden Morgen zum Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster und am Nachmittag wieder zurück. Die 7. Klassen dürfen eine Berufsfelderprobung machen und an jedem dieser Tage in einen anderen Handwerksberuf hineinschnuppern. Die 8. Klassen sind in einem selbst gewählten Beruf

die gesamte Woche tätig. Alle erhalten eine Potentialanalyse, die von den Fachkräften des Berufsbildungszentrums vorgenommen wird und den Jugendlichen eine Hilfestellung bei der Berufswahl geben kann. So manch einer entdeckt hierbei verborgene Talente und legt den Grundstein oder festigt seinen späteren Berufswunsch.

Die Bandbreite an Handwerksberufen im BTZ Rohr-Kloster ist enorm: Hochbau, Gastronomie, Gesundheitspflege, Zahntechnik, Schweißen und Marketing ist nur ein kleiner Auszug aus dem Repertoire. Betreut werden die Kurse von erfahrenen Handwerkern, die ihre Begeisterung für den Beruf nur zu gern weitervermitteln.



Die Lehrkräfte des Bereichs 7-10 wechseln sich täglich bei der Begleitung nach Rohr ab, helfen bei spontan auftretenden Problemen, und sehen mit Staunen, wie ihre Schützlinge bei den Tätigkeiten aufblühen. Stolz werden am Ende jedes Tages Mosaik, Sahnetorten oder Holzprodukte mit in den Bus gebracht.

Vielen Dank an unsere Busfahrer Karl-Heinz und Herrn Fahrenbruch, die uns nicht nur jeden Tag sicher über alle Umleitungen und Sperren fuhren, sondern auch mit voller Begeisterung in den Kursen über die Schulter geschaut haben.

■ Text & Fotos: Julia Böhm





Seniorenachmittag auf Schloss Hohenwehrrda

„Alt trifft Jung“



WEITERE FOTOS

HOH Spätestens nach dem dritten Mal ist es eine Tradition: Unser Seniorenachmittag „Alt trifft Jung“ fand bei etwas unfreundlichem Wetter nun tatsächlich schon zum dritten Mal statt. Wir hatten wieder alle Senioreneinrichtungen aus dem Umland eingeladen, bei leckerem Kaffee und Kuchen nette Gespräche und ein anregendes Musikprogramm zu genießen. Insgesamt gut 30 Seniorinnen und Senioren aus Eiterfeld, Burghaun und Hünfeld waren unserer Einladung gefolgt und trafen unterstützt von ihren Betreuern gegen 14.30 Uhr in unserer Kapelle ein. Nach dem ersten Kuchenservice erfreuten sie sich an abwechslungsreichen Darbietungen unserer Musikerinnen und

Sängerinnen. Zweimal waren dabei auch die Seniorinnen und Senioren aufgefordert, sich beim Singen zu beteiligen. Ihre Versionen von „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und

„Im Frühtau zu Berge“ konnten sich dabei durchaus hören lassen. Bis nächstes Jahr!

■ Text & Fotos: Jörg Müller



Lietzer Naturwissenschaftler siegen beim DECHEMA-Wettbewerb

SPI

Sie lieben Naturwissenschaften und Herausforderungen: Für die beiden Lietzer Zehntklässler Mateo und Karsten zahlte sich das im Mai 2025 aus.

Als „Team Curiosum“ wurden sie beim diesjährigen DECHEMA-Schülerwettbewerb als eines von drei Siegerteams ausgezeichnet. Neben einem Pokal und Urkunden erhielten sie für ihre herausragenden Leistungen auch Geldpreise. Über 3.000 Schüler*innen aus ganz Deutschland hatten unter dem Motto „Biotechnologie 2040 – Blick in die Zukunft einer Schlüsseltechnologie“ am Wettbewerb der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. teilgenommen, der in diesem Jahr zu 25. Mal stattfand.

Von Chemie- und Physiklehrer Sebastian Bongarz, der außerdem die schuleigene MINT-AG leitet, erfuhren Mateo und Karsten Ende 2024 von dem Wettbewerb und waren sofort Feuer und Flamme. Nachdem sie die erste Runde, in der es über einen Zeitraum von sechs Wochen verschiedene wissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten galt, souverän gemeistert hatten, ging es in Runde 2 ans Experimentieren.

Ihre Zeit während der MINT-AG nutzten die beiden dann für die

Entwicklung und Durchführung eines biotechnologischen Verfahrens: Sie stellten Bio-Ethanol aus Hefe, Zucker und Wasser her, der anschließend als grüner Kraftstoff für Autos, Flugzeuge und sogar Raketen verwendet werden kann. Als alles klappte, erstellten sie ein 90-sekündiges Erklärvideo, das sie anschließend als ihren Wettbewerbsbeitrag einreichten.

Am 1. April flatterte schließlich die frohe Botschaft ins Inselinternat: Mateo und Karsten hatten es geschafft und den ersten Platz unter allen Teams der Mittelstufe erreicht. Im Rahmen der DECHEMA-Himmelfahrtstagung in Bremen fand die feierliche Preisverleihung statt. Lehrer Sebastian Bongarz war mit dabei und natürlich sehr stolz auf seine Schützlinge.

Für die beiden Lietzer Nachwuchswissenschaftler ist klar: Sie wollen auf jeden Fall noch einmal am Wettbewerb teilnehmen, dann im Bewerberpool der Oberstufe. Auf die Frage, was das Kniffigste am Projekt war, antworten sie mit einem verschmitzten Lächeln: „Die Haare zu richten für die Aufzeichnung des Videos.“

■ Text: Nicole Stollberg
Fotos: DECHEMA



HIER GEHT ES
ZUM VIDEO:



Die Rasselbande in der Schokoladenfabrik

HAU Am Mittwoch, 09. Juli begann für die Sommerschule ein süßes Abenteuer, denn die 22 Schülerinnen und Schüler und vier Erwachsene sind ins Nougatparadies VIBA in Schmalkalden gefahren.

Um 14.00 Uhr ging es los. Die Fahrt war etwas langweilig, aber jeder zurückgelegte Kilometer ließ die Nougatherzen höher schlagen. Um 16.00 Uhr sind alle angekommen und gleich in den Schokoshop gestürmt. Das Highlight war definitiv der Schokobrunnen.

Dann wurde es auch Zeit für den Workshop. Alle haben erstmal die Einweisung bekommen und

mussten eine Schürze und eine Haube für die Haare anziehen. Danach gings ans Händewaschen und desinfizieren. Als dann alle bereit waren, ging es auch schon los mit der nächsten Einweisung.

Alle hatten drei Spritzbeutel auf ihrem Platz. Der

erste Beutel wurde für dunkles Nougat verwendet.

Dann gab es eine Silikonform mit jeweils 30 Löchern.

Drei Reihen wurden mit dunklem Nougat gefüllt, aber die letzte nur zur Hälfte. Die zweiten Spritzbeutel wurden dann mit hellem Nougat gefüllt. Anschließend kam der nächste Schritt, der genauso wie der erste war

– nur eben bei den anderen Reihen. Mit dem dritten Spritzbeutel haben dann alle einen Schokoladenlutscher gemacht, den manche dann noch mit heller oder dunkler Schokolade verziert haben.

Anschließend haben alle ihren Lolli und die Pralinen verpackt. Das VIBA-Abenteuer war hier leider vorbei – aber der Tag noch nicht. Denn fürs Abendessen ist die Sommerschule in die Pizzeria Italia in Meiningen gegangen. Alle haben trotz des Nougatnaschens bei VIBA so Hunger gehabt. Ist ja auch klar, Schokolade macht nicht satt.

Als dann alle Nougatherzen und Pizzaherzen zufrieden waren, ging es nach Haubinda zurück. Dort haben alle Kinder bis zur Schlafenszeit gespielt, bis es langsam Zeit wurde, sich für das Bett fertig zu machen und der Tag zu Ende ging.

■ Text: Lena Schuberth, 9c
Fotos: Romy Funcke



Ferienspiele Haubinda 2025

HAU

Wir waren für zwei Wochen in den Ferienspielen in Haubinda. Es war ein abwechslungsreiches Wochenprogramm. Frau Loos, Frau Kuhles und Frau Narmin waren unsere Begleiter.

Wir haben schöne Tage zusammen verbracht. Wir waren in Gleichewiesen bei der Alpaka-Wanderung.

Bei VIBA in Schmalkalden durften wir Pralinen und Schokolade selbst machen. Alle Kinder haben sich im Shop etwas gekauft und Frau Loos hat uns ein Eis spendiert.

In der Kegelbahn Schlechtsart waren wir natürlich auch – wir sind hin und zurück gewandert.

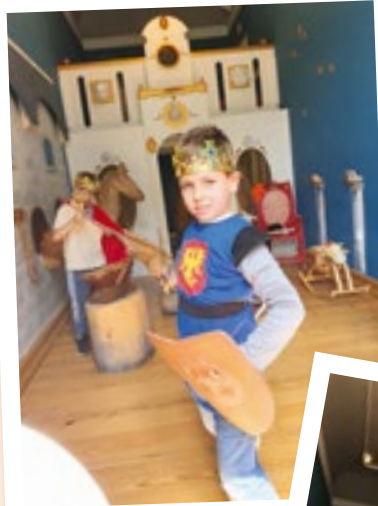
Frau Bartenstein hat uns beim Backen sehr unterstützt.

Außerdem mussten wir auch Lesen, Rechnen und Schreiben.

Ganz wichtig war unser Sporttag in der Turnhalle.

Unsere Freizeiten in den zwei Wochen waren sehr, sehr schön und ich hoffe, das wird noch viele Jahre so bleiben.

■ Text: Leni Wolfschmidt, Klasse 3
Fotos: Regina Trautvetter



Glückliche Lietzer auf schnellen Booten!

SPI November 2023 – Patentreffen auf Spiekeroog: Beim Patentreffen kommen regelmäßig unsere großen Förderer und Unterstützer der Schule zusammen, um über die laufenden Projekte und Fördermöglichkeiten zu diskutieren.

Die Schule zeigt, welche Projekte erfolgreich umgesetzt wurden und welche zukünftig geplant sind. Beim Patentreffen 2023 stellten Juliane (Jule) Hausmann (Abi 2024) und Maximilian (Maxi) Langner ihr Konzept der Segel-AG für eine neue Lietz-Flotte vor. Ihr Vorschlag war, die Beneteau First 18 SE als neuen Bootstyp für die Lietz anzuschaffen. Ihre Wahl begründeten Sie gemäß ihrem Motto „Traurige Lietzer auf langsamen Booten – Glückliche Lietzer auf schnellen Booten“.

Zitat aus Jules und Maxis Antrag auf neue Boote:

„Diese Boote sind 5,55 m lang und ein guter Kompromiss aus schnellem Sportboot und Daysailer. Trotz der Sportlichkeit ist das Boot einfach zu händeln und damit auch für Anfänger geeignet. In dem großen Cockpit kann man entspannt zu zweit segeln, es können aber auch bis zu fünf Personen darin Platz finden. Leer wiegen sie nur 500 kg, und der Rumpf ist durch hochfestes Laminat in Vakuum-Infusion extrem stabil und auch gut geeignet, um trocken zu fallen. Ein weiterer Vorteil der First 18 SE ist, dass sie jeweils Kojen für zwei Personen hat. Das würde uns für kleine Törns und Regatten flexibler machen, und mehr Leute können mitkommen.“

Als gelernter Bootsbauer und Industrie-Designer war ich sofort begeis-

tert von der Idee und habe mich in den Gremien der Schule für das Projekt ausgesprochen, weil ich überzeugt war, dass die First 18 SE ein Boot ist, das für die Lietz ziemlich viel Potential mitbringt im Sinne einer guten Außenwirkung. Wenn Lietzer auf diesen schnellen Booten bei Regatten auftreten und vorne mitsegeln, so dachte ich mir, dann wirft das zwangsläufig ein gutes Licht auf unsere Schule und ihr pädagogisches Konzept.

Als ich selbst 1978 auf der Lietz Abi machte, war ich sehr engagiert beim Segeln und auch in der Bootsbaugilde aktiv, genau wie Jule und Maxi heute. Ich war vom Segelvirus gepackt, und so wundert es nicht, dass mein beruflicher Lebensweg schon als Schüler auf Spiekeroog seinen Ausgangspunkt nahm. Heute entwickle ich hochwertige Yachtbeschläge, insbesondere Klampen und Klüsen, die ich unter der Marke NOMEN weltweit vertreibe.

März 2024 – Die ersten Beneteau First 18 SE kommen nach Spiekeroog

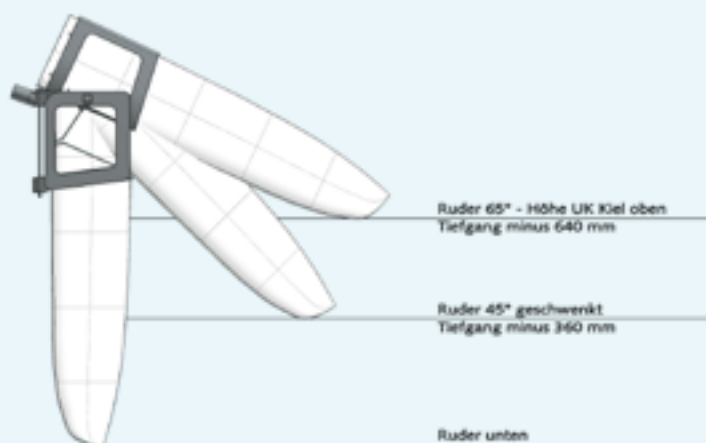
Bei ihrem Auftritt beim Patentreffen waren Jule und Maxi derart überzeugend, dass sich in kürzester Zeit drei Förderer fanden, die die neuen Boote finanzieren wollten. Die beiden Lietzer Peter Borchard und Hans Strack-Zimmermann, sowie unser Schulverein (einer un-

serer zwei Trägervereine) waren bereit, die Kosten zu übernehmen. Gesagt, getan. Im Sommer 2024 wurden zunächst zwei Boote angeschafft, im Herbst folgte noch ein drittes. „Mogli“, „Baghira“ und „Shir Khan“ lagen im Spiekerooger Hafen. Jetzt konnte es losgehen. Und in der Tat – es ging richtig los!

Mai 2024 – Ansegeln der neuen Beneteau-Flotte

Die Schüler hatten irre Spaß und flogen mit gesetztem Gennaker nur so übers Watt. Doch dann – bums – da war es passiert – ein Schaden am Heck von „Baghira“ offenbarte einen Schwachpunkt der Boote! Das Boot lief voll Wasser, weil der Spiegel (das Heck) eingerissen war. Was für ein Schock!

Neue Boote und schon ein Schaden? Das durfte nicht wahr sein! Aber was war passiert? Schüler waren bei aufgehohlem Kiel mit den tief gesetzten Rudern auf Grund gelaufen. Und hier zeigte sich der Schwachpunkt, denn die First 18 SE hat zwar einen schwenkbaren Kiel, aber keine schwenkbaren Ruder. Die Doppelruderanlage des Bootes besteht aus zwei Steckrudern, die zwar ebenfalls aufholbar sind, aber bei Grundberührung eben nicht automatisch ausweichen können. Das heißt, Segler müssen hier äußerst wachsam sein und sofort die Ru-



der hochziehen, wenn diese auf Grund laufen. Im Wattenmeer ist es allerdings sehr häufig flach. Das Wattenmeer ist ein Tidengewässer und bietet Untiefen (flache Stellen) ohne Ende und außerdem sind die Ruder bei hohen Geschwindigkeiten so schnell einfach nicht hochzukriegen.

Aber was nun? Es stand eine große Fördersumme von ca. 90.000 € auf dem Spiel, denn wenn sich zeigen sollte, dass diese Boote in Wirklichkeit gar nicht 100% geeignet sind für den harten Einsatz als Schulboote im Wattenmeer, dann wäre das eine Fehlinvestition gewesen und hätte nicht nur Schüler, sondern auch die Förderer ziemlich enttäuscht. Unser Schulleiter Florian Fock sprach bereits von Verkauf.

Wir hatten tolle neue Boote, die den Schülern viel Spaß machen und die sollen nun wieder verkauft werden? Nein!! Das durfte nicht sein! Also setzte ich mich hin und arbeitete an Ideen, wie dem Problem am besten zu begegnen wäre. Es mussten schwenkbare Ruder her. Nur, die gibt es nicht zu kaufen! Also mussten eben welche entworfen werden. Schließlich bin ich Fachmann, oder?

Juni 2024 – Start der Produktentwicklung „Schwenkbare Ruder“

Zunächst bat ich unseren Segellehrer Björn Eisengarten, die Original-Ruder zu vermessen, genauer gesagt die Ruderboxen. Das sind die Ruderschäfte, in denen die eigentlichen Ruderblätter stecken, die darin hoch und runter zu fahren sind. Björn vermaß die Original-Ruderboxen und schickte mir die Maße, die er in Prinzip-Zeichnungen eintrug, die mir dann Orientierung bei meinem Entwurf geben konnten. Schließlich mussten die Original-Ruderblätter ja in die neuen Ruderboxen passen! Das war der Startpunkt für ein neues Design, das sich optisch an die Original-Ruderboxen anlehnen sollte, denn ich wollte nicht, dass die neuen Ruder wie ein Fremdkörper an den Booten wirken, sondern ganz im Gegenteil – sie sollten sich ganz natürlich in das Boot und das originale Design integrieren.

Ziele der Produktentwicklung:

- Die Vorteile der Steckruder sollen erhalten bleiben (optimale hydrodynamische Anströmung).
- Bei Grundberührung sollen sie automatisch nach hinten schwenken.
- Nach der Grundberührung sollen die Ruder automatisch wieder nach vorn schwenken.
- In der vorderen/senkrechten Position sollen sie sicher gehalten werden.

- Die Ruder sollen immer im optimalen Zustand bleiben, ohne dass ein Crewmitglied sich um sie kümmern muss.

Die konstruktive Herausforderung bestand darin, aus einem einfachen, starren Bauteil aus Aluminium zwei bewegliche und deutlich komplexere Bauteile zu machen, die dieselben Kräfte aufnehmen können wie das starre Original. Mittels Flächenpressung sollten beide Bauteile so ineinandergreifen, dass sie dieselben Kräfte aufnehmen können wie das Original.

August 2024 – Erste MockUps gehen in die Testphase

Nach ein paar Wochen Entwicklungsarbeit in meiner Wirkungsstätte in Hamburg, wo ich in einer Kombination aus Designbüro und Modellwerkstatt meine Produkte entwickle, konnte ich im August 2024 einen ersten Satz 3D-gedruckter neuer Ruder als MockUps (modellhafte Prototypen) nach Neuharlingensiel bringen. Björn Eisengarten empfing mich im Hafen auf einem der neuen Beneteau-Boote.

Sogleich bauten wir die neuen Ruderboxen an. Sie passten! Super! Nun konnten wir sie einem ersten Test unterziehen. Wir segelten rüber nach Spiekeroog und tatsächlich funktionierten die Ruder genauso wie sie sollten. Das war



ein ermutigendes Ergebnis, denn es ist keineswegs selbstverständlich, dass eine neue Konstruktion auf Anhieb alle geplanten Eigenschaften erfüllt.

Der erste Test war geglückt und so konnte ich am 30. August 2024 auf unserer Jubiläums-Mitgliederversammlung die ersten schwenkbaren Ruder präsentieren, um damit ein Signal an unsere Förderer zu senden, dass das Projekt gerettet werden konnte.

September 2024 – Schüler als Testsegler

In meiner beruflichen Praxis folgt einer Produktentwicklung immer eine Testphase, in der Neukonstruktionen auf Herz und Nieren geprüft werden. So auch hier, nur dass dies an der Lietz von Schülern übernommen wird. Der harte Einsatz im täglichen Schulbetrieb ist der beste Praxistest für die neue Ruderkonstruktion. Schüler sammeln unter Anleitung von Björn die nötigen Erfahrungen mit den neuen Rudern und schicken mir ihre Rückmeldungen. Das freut mich ganz besonders, denn durch solche gemeinsamen Aktionen wachsen die Generationen der Lietz zusammen. Das stärkt unser Netzwerk.

April 2025 – MockUps für zwei weitere Boote

Die ersten Erfahrungen mit den Rudern führten zu einem weiteren Entwicklungsschritt und einigen Optimierungen der Konstruktion, so dass ich rechtzeitig zum Saisonbeginn 2025 zwei weitere Satz Ruderboxen nach Spiekeroog bringen konnte. Seit dem 26. April 2025 ist nun diese optimierte neue Version im Einsatz. Anders als bei der ersten Version können die Ruder jetzt in einer oberen Position gehalten werden. Das bietet zwei Vorteile:

- Das Luv-Ruder kann beim Segeln aufgeholt werden um den Widerstand zu verringern und damit den Speed zu erhöhen.
- Im Hafen müssen die Ruderblätter nicht herausgezogen werden, um Bewuchs zu verhindern.

Auf einer Überfahrt nach Neuharlingersiel im April 2025 zusammen mit Schülern und Heidi Eisengarten wurde die neue Version erfolgreich getestet. Im weiteren Schulbetrieb wird sich zeigen, ob noch irgendwo Schwachstellen auftreten. Es wird sicher noch weitere Erfahrungen geben, die dann in die Entwicklung einfließen. Wir werden berichten ...

Jetzt sind erst einmal alle drei Beneteau First 18 SE mit neuen Ruderanlagen ausgestattet. Und die Lietz auf Spiekeroog freut sich über glückliche Lietzer auf schnellen Booten!

■ Text: Axel Hoppenhaus
Fotos: Axel Hoppenhaus und Nicole Stollberg

Verschiedene Schwierigkeitsgrade für Anfänger und Fortgeschrittene

Kletterwand neu eingeschraubt

BIE Eine Woche vor Schuljahresbeginn wurde die Kletterwand auf Bieberstein vollständig neu eingeschraubt. Nachdem schon im Frühjahr neue Griffe und Volumenelemente angeschafft worden waren, die beim Bouldercup der Internate Verwendung fanden, ist sie nun für das neue Schuljahr mit neuen Kletterrouten bestückt worden.

Altbürger Marc-André Fuchs und der ehemalige Sportkollege Reiner Lange verbrachten ein Wochenende in ihrer alten „Wirkungsstätte“ und schraubten, ausgerüstet mit kompletter Seilzugangstechnik insgesamt 17 neue Routen an sechs Umlenkern in die Wand. Beide sind bis heute als Routensetzer aktiv, M.-A. Fuchs als Profischrauber und R. Lange im DAV-Kletterzentrum in Sonthofen. Die neuen Griffe in verschiedenen Shapes und Farben von kleinen Leisten

über abschüssige Sloper bis zu großvolumigen Henkeln ermöglichen dabei eine größere Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten und Herausforderungen. Die Wand erlaubt nun wieder alle gängigen Kletterbewegungen und -stile wie Verschneidung, Überhang, Kanten, frontales Klettern, Längenzüge, Eindrehen oder Kraftausdauerpassagen. Die Schwierigkeitsgrade reichen vom unteren vierten bis zum unteren achten Grad und bieten deshalb sowohl für Anfän-

ger wie für Fortgeschrittene neue Herausforderungen für das neue Schuljahr. Unsere neuen Kletteraktivisten Jennifer Jahn und Bastian Schade können sich nun mit den SchülerInnen auf ein neues Jahr in der Vertikalen freuen. Bei der Finanzierung der neuen Kletterelemente hat der Altbürgerverein mitgeholfen, wofür an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen sein soll.

■ Text: Reiner Lange
Foto: Andreas Stäblein



Bauen wie damals

HAU Ob wohl die Renovierungsarbeiten für die große 125-Jahr-Feier am Haupthaus die Inspiration für diese Klassenfahrt waren? Immerhin wurde unser Schulhaus durch die ersten Lietzer Schüler selbst errichtet. Die Klasse 9a, mit Klassenlehrerin Manuela Werner, zog es im Rahmen des NT-Unterrichts nach Bärnau, insbesondere zum Thema Bauen.

Der Geschichtspark Bärnau ist der größte seiner Art im deutschsprachigen Raum und lädt unter anderem dazu ein, alte Bauweisen zu erkunden und auszuprobieren. Zugabenermaßen, mit alten Bauweisen ist natürlich nicht Lietz' Zeit gemeint, sondern antike Methoden von Früh- bis Spätmittelalter.

In Bärnau erfahren die Schüler anhand eines nachgebauten spätmittelalterlichen Dorfes hautnah vom Alltagsleben im Mittelalter, von Wohnen über Handwerk bis hin zu Verteidigung und Religion. Die Anlage liegt am goldenen Weg, einer Handelsstraße von Prag nach Nürnberg, auf der Carl der IV

ganze 52-mal entlangkam und dementsprechend eine Reisestation bauen wollte. Zu seiner Zeit klappte das nicht ganz, dafür wird es in der Gegenwart umgesetzt.

Für alle Bauwerke werden nur Werkzeuge, Technik und Baustoffe des Mittelalters verwendet. Die



Schüler haben zunächst eine Führung durch die Dörfer bekommen. Ein federführender Handwerker hat ihnen im Anschluss Werkzeuge und Handwerksarbeiten, wie Steinbearbeitung, Kalkbrennen, Mauerbau, erklärt. Der Tag wurde mit einem Grillabend beendet. Übernachtet wurde stilecht im Zelt.

Obwohl beim Frühstück noch müde Gesichter zu sehen waren, stürzten sich am nächsten Tag alle ins Arbeiten. Im nebenan wachsenden Naturdorf Bärnau entstehen mit den alten und neu erforschten Techniken Ferienhäuser, an denen die Schüler das neu erworbene Wissen beim Ausmauern des Fachwerks in die Praxis umsetzen konnten. Ein deftiger Eintopf über der Feuerstelle stärkte die Baumeister in der Mittagspause.

Von Bärnau aus verabschiedeten sich die Schülerinnen und Schüler der 9a mit ihrem neu erworbenen Wissen gleich in das lange Pfingstwochenende. Ob sie nun Lust auf mehr haben und unseren neu entstehenden Eventkeller mitbauen wollen?

■ Text: Julia Böhm, Manuela Werner
Fotos: Manuela Werner



Gemeinsam gegen Meeresmüll

SPI

In wichtiger Mission für den Schutz der Natur waren die Lietzer*innen an einem Samstag im Februar 2025 unterwegs. Gemeinsam mit Lehrkräften und Pädagog*innen schwärmten sie aus, um Strand und Dünen gründlich von angespültem Meeresmüll zu befreien. Dafür bekamen die Schüler*innen sogar unterrichtsfrei.

„Dieser Frühjahrsputz ist besonders wichtig, bevor in wenigen Wochen die Brutsaison für die Vögel des Wattenmeers wieder losgeht“, so die Leiterin des Nationalpark-Hauses Wittbülten, Swaantje Fock. Sie organisiert regelmäßig in Kooperation mit

dem Inselinternat einmal im Jahr die große Sammelaktion, zu der Schüler*innen, Insulaner*innen und Gäste aufgerufen sind.

Denn für Vögel sowie andere Tiere stellt dieser Müll eine große Gefahr dar. So können sie sich zum einen darin verfangen, strangulieren oder auch Müllteile mit Futter verwechseln. Diese füllen dann ihre Mägen

und lassen keinen Platz mehr für tatsächliche Nahrung, so dass sie langsam verhungern.

Ein scharfes Auge, viel Geduld und eine gute Portion Muskelkraft waren gefragt, als die Lietzer*innen den teilweise tief im Sand steckenden Müll wieder ans Tageslicht und in ihre großen Säcke beförderten. Netzreste,



meterlange Festmacherleinen, Folien, Kanister, Haushaltsmüll – die Fundstücke waren vielfältig und zahlreich. Zu den außergewöhnlichen Dingen gehörten ein Stuhl, ein Kraftstofffilter, ein Schutzhelm und ein Liebesbrief.

„Es ist erstaunlich und erschreckend zugleich, was und vor allem wie viel das Meer auf unserer Insel anspült“, stellte Freizeitpädagoge Nils Windoffer fest. Auch er packte tatkräftig mit an. „Dadurch hinterlassen wir unsere Spuren sogar in Bereichen, die ansonsten einem eher geringen menschlichen Einfluss ausgesetzt sind.“

Drei Stunden lang waren die Sammler*innen unterwegs und konnten knapp sechs Kubikmeter Müll zusammentragen. Der wurde dann vom Nationalpark-Ranger per Hänger abtransportiert, um auf dem Festland fachgerecht entsorgt zu werden.

■ Text & Fotos: Nicole Stollberg



Spiekerooger Schulentwicklung mit KI

SPI Mit einem Vortrag von Prof. Dr. Doris Weißels (Fachhochschule Kiel, Forschungssprecherin Digitalisierung) an der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog im Rahmen der jährlichen Neujaehrlehrerfortbildung am 14. Januar 2025 wurde eine mehrjährige Spiekerooger Fortbildungsreihe eröffnet.

Die zentrale Frage des Vortrags war: Wie kann Schule mithilfe von KI zukunftsfähig gestaltet werden – ohne Menschlichkeit und pädagogische Haltung zu verlieren?

Künstliche Intelligenz ist längst kein Zukunftsthema mehr. Sie ist da – und entwickelt sich rasant. Modelle wie ChatGPT, Gemini, Mistral oder NotebookLM ermöglichen heute nicht nur die Text-, Bild-, Audio- und Videogenerierung, sondern auch strukturierte, kontextbasierte Lernprozesse. Anhand anschaulicher Beispiele wurde gezeigt, wie diese Werkzeuge bereits in Schulen oder Hochschulen weltweit zum Einsatz kommen – z. B. für Fremdsprachenunterricht, interaktive Mathematikübungen oder zur Unterrichtsorganisation mit KI-gestützter Dokumentenanalyse.

Weißels plädiert für einen Paradigmenwechsel: Lehrerinnen und Lehrer sind künftig nicht mehr nur Wissensvermittler, sondern Architekt*innen KI-gestützter Lernökosysteme. Dabei geht es nicht um Ersatz, sondern um intelligente Unterstützung – getreu dem Motto: „Denken fördern, nicht ersetzen.“

Das erfordert auch neue Prüfungsformate, die nicht bloß Fakten abfragen, sondern Analyse, Transfer, Kreativität und Teamarbeit ins Zentrum rücken. Im Vortrag präsentierte Tools zeigen, wie eine solche Bewertung ethisch und lernzielorientiert umgesetzt werden könnte.

Zugleich zeigte der Vortrag auf, welche Herausforderungen bestehen: Halluzinationen der Modelle, ethische Fragestellungen, rechtliche Rahmenbedingungen und das

Spannungsfeld von Kontrolle, Vertrauen und Transparenz.

Für die Hermann Lietz-Schule Spiekeroog ergeben sich daraus klare Chancen: KI kann helfen, individuelle Lernwege zu stärken, neue kreative Unterrichtsformen zu etablieren und wertvolle Zeit für echte Beziehungsgestaltung zu schaffen – gerade an einem Ort, wo das Miteinander zentral ist.

Wichtig ist dabei ein differenzierter Zugang: Vom Lernen mit, über, durch, trotz und ohne KI bis zur bewussten Rollendefinition der Lehrkraft als Bezugsperson und orchestrierende Instanz.

Die Schulentwicklung auf Spiekeroog kann damit neue Impulse erhalten – wenn sie den Mut hat, KI als Partner im Bildungsprozess zu begreifen, Verantwortung zu übernehmen und nicht zuletzt: gemeinsam mit den Schüler*innen eine Zukunft zu gestalten, in der Technik dienlich bleibt.

Wir danken der Angela Kleimhagen Stiftung für die Finanzierung der Fortbildungsreihe!

■ Text: KI-generiert, Überarbeitung Florian Fock
Foto: Gunnar Geller



In der Grundschule gab es gleich 2 mal interkulturelle Eindrücke.

Besuch aus fernen Landen

HAU Am Montag besuchte uns Frau Herold, die beruflich schon weit gereist ist und berichtete von ihren Erlebnissen in Australien.

Von Schuluniformen, beeindruckender Natur und Ureinwohnern und von der australischen Tierwelt. Und von handtellergroßen Spinnen, die sich gern in Motorradhelmen verstecken. Am Ende konnten wir noch das mitgebrachte Didgeridoo hören.



Am Freitag besuchte Nandana Krishna Kumar die dritte Klasse.

Sie erzählte von der bunten Welt Indiens, von imposanten Tempeln, giftigen Cobras und frechen Affen. Von farbenfrohen Festen mit geschmückten Elefanten und dem heiligen Fluss. Die Kinder hatten viele Fragen und durften am Ende sogar 'spicy snacks' aus India probieren. Nandana ist 21 und kommt aus der süd-indischen Stadt Kerala. Sie lebt seit 6 Monaten bei einer Gastfamilie und mag an Deutschland die Kultur und die Möglichkeiten von Bildung und Ausbildung. Besonders mag sie in Deutschland das Reisen mit dem Zug. Denn die deutschen Züge sind, im Vergleich mit den indischen, luxuriös und zuverlässig. Es kommt halt immer auf die Perspektive an! Nandana kann sich eine Zukunft in Deutschland vorstellen und möchte gern Krankenschwester werden. Sie hat zugesagt, uns im nächsten Jahr wieder zu besuchen.



Wir bedanken uns bei unseren Gästen für den kleinen Blick in die weite Welt und die spannenden Geschichten.

■ Text & Fotos: Oliver Luther

Hermann's Outdoor Lounge

HOH Eigentlich war das Ganze die Idee unserer Lietz-Preisträgerin Lizzie Eden, die sich als „Geschäftsführerin“ von „Hermann's Club“ eine coole Lounge als Outdoor-Alternative für den Sommer wünschte.

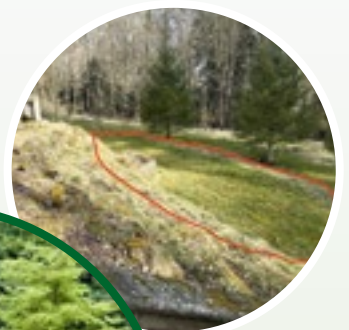
Bei mir lief sie damit offene Türen ein. Gesagt, getan. Wir planten gemeinsam die Details der Outdoor-Lounge, und ich legte nach der sehr erfolgreichen Schülerküchenkampagne das nächste Fundraisingprojekt auf. In den kommenden Wochen kamen dann erfreulicherweise Spenden von Altbürgern und Eltern in Höhe von EUR 6.500 zusammen, die uns die Anschaffung der optimalen Aus-

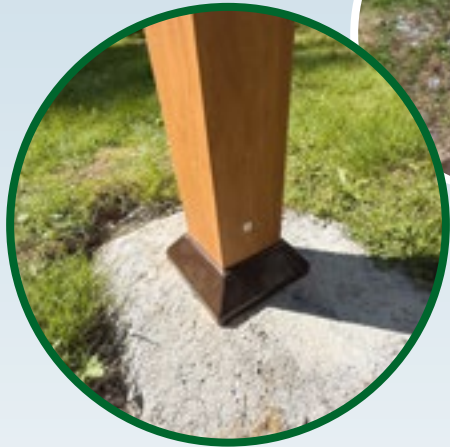
stattung erlaubte – inklusive einer großen Musikbox und zahlreicher solarbetriebener Leuchtmittel. Unsere Handwerker unterstützten uns hervorragend und schafften es sogar, Strom an die Bar zu bringen und die Steintreppe zur Lounge mit schönen Laternen zu beleuchten.

Ganz genau zum Altbürgertreffen am 21. Juni war dann auch alles fertig und konnte eingeweiht

werden. Die Altbürger waren sehr angetan. Wir wollen die Lounge bei schönem Wetter zukünftig an jedem Nachmittag und Abend mit den Sitzkissen versorgen, die über Nacht in Hermann's Club gelagert werden. Als cooler „Hang-out“, an dem man sich ungestört mit seinen Freunden treffen kann. Und die internen Mitarbeiter freuen sich in den Ferien über einen tollen Treffpunkt zum Grillen und Feiern.

■ Text & Fotos: Jörg Müller





WEITERE FOTOS



Ein Kapitel voller Dank – und der Blick nach vorn



Mit dem 1. August 2025 hat der Stipendienfonds der Hermann-Lietz-Schulen eine bedeutende Etappe erreicht: Nach einer fast einjährigen Übergangsphase – inklusive Neufassung der Satzung auf dem Amtsweg in enger Abstimmung mit der Stiftungsaufsicht in Kassel – tritt die neue Satzung offiziell in Kraft. Am 08.09.2025 kam der neu konstituierte Verwaltungsrat zusammen, um den ebenfalls neuen Vorstand formell in seine Ämter zu bestätigen.

Diese Zäsur ist Anlass für ein großes Dankeschön an das alte ehrenamtliche Vorstandsteam um Dr. Christian Altmann, Christian Zöller und Ivonne Lesser-Fuchs,

die die Stiftung von 2016 bis 2025 mit Umsicht, Beharrlichkeit und Herz geführt haben. Ihre Arbeit hat Maßstäbe gesetzt – für Transparenz, solide Mittelvergabe und eine Fördertätigkeit, die in

zahlreiche Lebenswege hineinwirkt. Auf der Internetseite der Hermann-Lietz-Schulen ist festgehalten, welche große Bedeutung das Thema Stipendien seit jeher für den Fonds hat.

„Vielen Dank an das Team, mit dem ich die letzten fast 10 Jahre diese tolle Aufgabe ausführen durfte. Wir haben einiges bewegt, vielen Kindern und Jugendlichen Chancen geboten, Ihren Abschluss an einer unserer Lietz-Schulen zu machen. Das erfüllt einen mit Dankbarkeit. Es ist die richtige Zeit, nun auch wieder jemand Neuem die Leitung zu übergeben, damit sich die Stiftung weiterentwickeln kann. Es freut mich zu sehen, dass Beständigkeit besteht, da Christian Zöller weiterhin im Vorstandsteam verbleibt und mit seiner Erfahrung dem neuen Team zur Seite stehen wird. Alles Gute für die Zukunft!“

Christian Altmann

Altbürger & ehemaliger Stipendienfonds Vorstandsvorsitzender

„Die Zusammenarbeit mit dem Stipendienfonds war in den vergangenen Jahren verlässlich, lösungsorientiert und immer dem Kindeswohl verpflichtet. Ohne diese Brücke wären viele Talente nie an unsere Schulen gekommen.“

Burkhard Werner

Internatsleiter Haubinda

„In Hohenwehrda spüren wir, wie sehr die Stipendien unsere Gemeinschaft prägen: mehr Vielfalt, mehr Chancen, mehr Mut.“

Jörg Müller

Internatsleiter Hohenwehrda

„Wir haben miterlebt, wie Förderung hier ganz konkret Zukunft stiftet – vom Leistungsstipendium bis zur Unterstützung in sozialen Notlagen.“

Dr. Kleinen

Internatsleiter Bieberstein

Was der Stipendienfonds tut – und warum er uns alle braucht

Der Stipendienfonds verfolgt ein klares Ziel: geeignete und/oder bedürftige Schülerinnen und Schüler zu fördern – grundsätzlich über Stipendien, aber auch über begleitende Maßnahmen wie Wettbewerbe, Projekte oder Aufenthalte, wenn es pädagogisch sinnvoll ist. Diese Zielsetzung ist seit 2004 in seiner Stiftungssatzung verankert, entstanden aus dem historischen Stipendienfonds der Altbürger & Freunde. Das Stiftungsvermögen zum 31.12.2023 war bei ca. 1.750.000 Euro

(letzter abgenommener Jahresabschluss), das sich zusammensetzt aus ca. 800.000 Euro Finanzanlagen in einem Fondsvermögen, ca. 100.000 Euro in Grundstücken und dem restlichen Vermögen aus Krediten die hauptsächlich an unsere Schulen über die Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann-Lietz-Schulen laufen.

Kernprinzip ist die Substanzerhaltung des Kapitalstocks: Aus den Erträgen (nicht aus der Substanz) werden Stipendien finanziert. Zu-

stiftungen in den Kapitalstock erhöhen die künftigen Ausschüttungsmöglichkeiten. Spenden in die laufende Arbeit helfen kurzfristig, Zustiftungen stärken langfristig. Die Verwaltung des Fonds-Vermögens liegt seit 2007 beim Deutschen Stiftungszentrum (DSZ), das für zahlreiche gemeinnützige Stiftungen ein professionelles Vermögens- und Stiftungsmanagement erbringt. Sicherheit des Stiftungsvermögens hat dabei Priorität.

Überblick zum Kapitalstock:

- Der Kapitalstock des Fonds wird professionell und substanzerhaltend angelegt; die Erträge finanzieren Sozial- und Leistungsstipendien.
- Zustiftungen fließen in den Vermögensstock und erhöhen dauerhaft die Förderkraft.
- Spenden unterstützen zusätzlich die jährliche Vergabe.
- Steuerliche Vorteile für Zustifterinnen und Spenderinnen sind möglich (z. B. Sonderausgabenabzug, begünstigte Zustiftungen in den Vermögensstock). Sprechen Sie uns an für mehr Informationen

In den letzten Jahren konnten im Durchschnitt ca. 50.000 € pro Jahr als Stipendien zur Verfügung gestellt werden, womit jeweils ca. 10 Kinder unterstützt werden können.

Wer sich einlesen oder bewerben möchte, findet Hintergründe und Anforderungen (u. a. zu Leistung, Engagement und Bewerbungsunterlagen) auf den offiziellen Stipendienseiten der Lietz-Schulen:



Stand des Stipendienfonds für Veranstaltungen und Messen

Staffelstab-Übergabe an den neuen Vorstand und Verwaltungsrat

Mit dem Altbürger Maximilian Möller (HOH/BIE 99-06) an der Spitze geht der Stipendienfonds nun in eine neue Phase: frische Ideen & frischer Elan, klare Prioritäten. In Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Kaufmännischen Leiters Timo Neumann, wurden in den letzten Monaten die Weichen gesetzt, um nun im 4. Quartal 2025 durchzustarten. Das Ziel bleibt unverändert, die Wege dorthin werden zielgerichtet angepasst.



Maximilian Möller – neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Stipendienfonds

„Zum Ende meiner Schulzeit durfte ich ebenfalls in den Genuss eines Stipendiums kommen. Für mich ist diese ehrenamtliche Aufgabe nun auch eine Herzensangelegenheit, um etwas zurückzugeben. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, die Zusammenarbeit mit dem Vorstandsteam, dem Verwaltungsrat, den Schulen und allen anderen Interessensgruppen. Wir wollen wachsen! Dafür haben wir neues Marketingmaterial entworfen, um unsere tollen Möglichkeiten transparent kommunizieren zu können. Unser Plan wird es sein, in den kommenden Wochen und Monaten sichtbarer zu werden, viele Gespräche zu führen und aktiv neue Möglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen zu identifizieren. Das heißt nicht zwangsläufig mehr Geld einsammeln. Die Satzung erlaubt uns eine Bandbreite an Möglichkeiten zusammenzuarbeiten; eine Vielfalt wie sich Menschen und Unternehmen einbringen können, für das Wohl der Schulen sowie deren Schülerinnen und Schüler.“

Maximilian Möller

Vorstandsvorsitzender

Marketing in neuem Gewand – damit Förderung sichtbar wird

Um neue Stifterinnen und Spenderrinnen zu erreichen, setzt der Fonds auf klare Sprache und gute Gestaltung. Gemeinsam mit dem externen Texter Mathias R. Schmidt wird eine weitere transparente und ansprechende Marketingbroschüre entstehen, die das Anliegen des Fonds, die Wege der Unterstützung und die Wirkung der Stipen-

dien nachvollziehbar macht. Ein weiterer und bereits bestehender Flyer zum Stipendienfonds kann über das Online-Blättermagazin bereits eingesehen werden:



Neue Broschüre
„Damit Ihr Erbe Früchte trägt“

Warum Ihre regelmäßige Unterstützung jetzt besonders zählt

Die eigentliche Größe eines Stipendienfonds zeigt sich in der Zahl der geförderten Kinder und in der Vielfalt der Wege. Ob Sozialstipendien (wenn die Familien den Regelsatz nicht tragen können) oder Leistungsstipendien (für besondere Talente und Engagement), jede Zusage bedeutet reale Bildungschancen, Gemeinschaftserfahrung und persönliche Entfaltung.

Damit wir mehr solcher Zusagen geben können, brauchen wir Sie:

- Zustiftungen in den Kapitalstock sichern langfristig mehr Erträge – und damit mehr Stipendien.
- Spenden erhöhen die jährliche Vergabekapazität.
- Auch Unterstiftungen und persönliche Stipendien sind möglich; die Rahmenbedingungen und steuerlichen Vorteile sind auf den offiziellen Stiftungsseiten erläutert.
- Weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten (Reisebüro, etc.)

Die Staffelübergabe ist gelungen – der Aufbruch spürbar: mehr Sichtbarkeit, mehr Partnerschaften, mehr Chancen.

Die Richtung ist klar: Damit noch mehr Kinder den Weg auf die Hermann-Lietz-Internate finden. Oder, in den Worten unserer Standorte:

„Ein Stipendium ist mehr als eine finanzielle Hilfe. Es ist eine Einladung, über sich hinauszuwachsen – und später selbst Verantwortung zu übernehmen.“

Schulleitungen der Lietz-Internate

Bitte bleiben Sie dran – mit Ihrer Spende, Ihrer Zustiftung, Ihrer Empfehlung. Jede Unterstützung wirkt doppelt: heute in den Klassenzimmern und morgen in den Lebenswegen unserer Stipendiatinnen und Stipendiaten.

■ Text & Fotos: Timo Neumann

Kontakt

stipendienfonds@lietz-schule.de
06657/79-31

Der neue Verwaltungsrat und Vorstand:

Verwaltungsrat

Verwaltungsratsvorsitzender:
Matthias Schlimpert

Stellvertretender Vorsitzender:
Daniel Reese

Verwaltungsratsmitglied:
Vanessa Schulz

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:
Maximilian Möller

Schatzmeister &
stellvertretender Vorsitzender:
Patrick Schlechtendahl

Vorstandsmitglied:
Christian Zöller



Himalaya-Gipfel und buddhistische Kultur

BIE Eine Klassenfahrt besonderer Art unternahmen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein. Sie flogen um die halbe Welt nach Nepal. Hier erwartete sie und ihre Begleitpersonen ein spannender Programm-Mix aus Kultur, Natur und Begegnungen mit Einheimischen. Ihre siebzehntägige erlebnisreiche Reise werden alle lange in Erinnerung behalten.

In der Regel führen Klassenfahrten in der Oberschule allenfalls ins nahe europäische Ausland. Doch von Schloss Bieberstein geht der Blick viel weiter in die Ferne. Bereits seit Jahren unterhält die renommierte Internatsschule eine Verbindung zu einem Kinderheim in Nepals Hauptstadt Kathmandu. Warum also nicht aufs „Dach der Welt“ reisen und dort den Einsatz für ein schulisches Sozialprojekt mit einem Himalaya-Trekking verbinden?

So flogen die 13 Schülerinnen und Schüler der Klassen 11-13 und zwei begleitende Lehrer nach Kathmandu, mit Zwischenstopp in China.

Die größte Stadt des Landes, die vor einigen Jahren von einem schweren Erdbeben heimgesucht wurde, war die erste Station. Die Gruppe aus dem fernen Deutschland wurde von den Kindern und Betreuern des Heims freundlich aufgenommen. Schließlich kamen diese Gäste nicht zum Sightseeing, sondern wollten mit anpacken, etwa beim gemeinsamen Streichen und Verzieren von Wänden. Als kulturelles Kontrastprogramm besichtigte die Gruppe im Raum Kathmandu mehrere berühmte buddhistische Tempelanlagen.

Anschließend warteten die Berge: Ein einwöchiges Trekking mit

ortskundigen Guides stand an. Da waren die sechs Träger hoch willkommen, denn die Wanderroute verlief in Höhenlagen zwischen 2.900 bis knapp über 4.000 Metern. In der dünnen Luft erwies sich das als sehr anstrengend, wurde aber mit einem Berg-Panorama vom Feinsten belohnt. Als Bonus gab es faszinierende Eindrücke buddhistischer Klöster am Rande der Strecke. Die spartanischen Unterkünfte konnten diese Erlebnisse unterwegs nicht schmälern. Der Weg war das Ziel: jeden Tag viele Stunden auf steinigem Pfaden. Höchster Tagesanstieg: 1.000 Meter. Da ist man am Abend zu Recht stolz auf das Geleistete.



Faszinierend fremd

„Unsere Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren haben in den Bergen erstaunliche Kondition“, erzählt Julia Fillsack, eine der beiden Begleitpersonen aus dem Lietz-Kollegium. „Viele sind regelrecht über sich hinausgewachsen. Nicht nur beim Trekking, sondern auch im direkten Austausch mit den Einheimischen – auf Englisch oder mit Händen und Füßen. Solche Erfahrungen haben großen pädagogischen Wert und fördern die Persönlichkeitsentwicklung.“

Die Begeisterung der Teilnehmenden an der freiwilligen „Klassenfahrt“ ist noch lebhaft spürbar. „Nepal war für mich eine der anstrengendsten, doch gleichfalls schönsten und unvergesslichsten Reisen, die ich je erlebt habe“, erzählt Schülerin Leah Muir (E-Phase, 11. Klasse). „Jeden Tag 10 bis 15 Kilometer zu trekken, um am Abend in einer Unterkunft ohne fließend Wasser zu übernachten, mag für viele nicht ideal klingen. Doch diese Erfahrung hat mir eine ganz andere Sicht auf das Leben gegeben und eine tiefe Dankbarkeit ausgelöst für das, was wir haben.“

Nachhaltiger Kontakt

Bei so viel kollektiver Begeisterung überrascht es nicht, dass die Teilnehmenden den Kontakt zum Kinderheim in Kathmandu aufrechterhalten möchten. Im Laufe der Jahre hat die Biebersteiner Schulgemeinschaft bereits beachtliche Beträge für das Heim gespendet. Derzeit organisieren die Heimkehrer ein Spendenprojekt, mit dessen Erlös sie Sportgeräte für die Nepalesen vor Ort finanzieren möchten, darunter Fußbälle und Badmintonschläger.

Auch Thassilo Réthy (Q-Phase/12. Klasse) ist stolz darauf, dabei gewesen zu sein: „Nepal war eines der tollsten Erlebnisse, die ich je hatte. Der kulturelle Austausch, den wir vor allem im Kinderheim erlebt haben, war wie ein Einblick in eine andere Welt. Diese Reise hat nicht nur meinen Horizont erweitert, sondern mir ein ganz neues Empfinden gegeben, wie dankbar wir für unser Leben in Deutschland sein können und sollten. Also ein unvergessliches Erlebnis und das anschließende Trekking war perfekt, um die Eindrücke der Stadt und des Kinderheims in der Ruhe der Natur zu verarbeiten.“

Eine Reise für die Seele

„Unsere Reise nach Nepal war ein bisschen eine Reise für die Seele, die noch lange nachklingen wird“, bilanziert Julia Fillsack. „Mit den Schülern diesen Mix aus Metropole und Land, Stille und Abenteuer, Spiritualität und Natur zu erleben, war auf vielen Ebenen herausfordernd. Doch sowohl das Land als auch die Schüler auf diese Weise neu kennenzulernen, war am Ende eine der erfüllendsten Erfahrungen in meinem bisherigen Lehrerleben.“

■ Text: Dr. Mathias R. Schmidt
Fotos: Julia Fillsack



Lietzerin Lara Gebhardt berichtet

Mit der High Seas High School auf großer Fahrt

SPI Jedes Jahr brechen 44 Schüler*innen aus ganz Deutschland auf in das Abenteuer ihres Lebens. Sieben Monate lang sind auf einem Traditionssegler unterwegs, überqueren mit ihrem segelnden Klassenzimmer den Atlantik und lernen am anderen Ende der Welt Länder, Menschen und Kulturen kennen. Lara Gebhardt war auf der 32. Reise dabei.





Warum hast du dich dafür entschieden, mit der High Seas High School in See zu stechen?

Nach Corona wollte ich unbedingt die Welt sehen und aus meiner Komfortzone raus. Das Meer und Schiffe haben mich schon immer fasziniert, und die High Seas High School war die perfekte Mischung aus allem. Ich hatte die Möglichkeit, meinen Horizont wortwörtlich zu erweitern, neue Länder, Menschen und Kulturen kennenzulernen und dabei auch noch segeln zu lernen.



Gab es für dich einen Moment, in dem du Zweifel hattest, ob es die richtige Entscheidung war?

Eigentlich nein. Nachdem ich mich dafür entschieden hatte, den Probetörn mitzufahren, war klar, dass egal wie der wird (Ich hatte eigentlich nicht daran gezweifelt, dass es mir gefällt.), ich auf dem großen Törn dabei sein werde. Ein Rückzug war für mich gar keine Option. Ich wollte diese Erfahrungen sammeln und dieses Abenteuer mit seinen Ups und Downs erleben. Selbst als ich die ersten zwei Wochen wirklich seekrank war und



nicht unbedingt viel machen konnte, habe ich keinen Moment an meiner Entscheidung gezweifelt. Das hat eben zu dieser speziellen Reise mit dazugehört und uns alle gleich zu Beginn unglaublich eng zusammengeschweißt.





Welches Erlebnis hat dich am nachhaltigsten geprägt?

Das ist wirklich schwer zu sagen. Ich glaube, es ist das Gesamtpaket aus den Erfahrungen an Land, dem Gefühl, frei und ganz weit weg zu sein und dem Segeln mit so vielen tollen Menschen. Was wir alle individuell auf dieser Reise erleben, ist so vielschichtig, dass sich da gar kein spezielles Ereignis rauskristallisieren lässt. Diese Reise ist so überwältigend, anstrengend und wunderschön zugleich. Ich habe so viel erlebt und bin mir sicher, dass mich diese Erfahrungen alle irgendwo verändert und geprägt haben.

Hat die Reise deine Sicht auf bestimmte Dinge verändert?

Ja, definitiv! Ich bin deutlich offener der Welt gegenüber geworden, ich habe mich selbst neu kennengelernt und gemerkt, wie unfassbar gut wir es in Europa eigentlich haben. Wir beschweren uns manchmal über Dinge, von denen andere nur träumen können. Ich habe auch gelernt, dass das Leben so viel mehr bietet und es so viel mehr gibt als Schule, Erfolg und immer die neuesten Sachen zu besitzen. Das Leben ist es wert, gelebt zu werden. Aus Fehlern kann man lernen und egal wo man gerade ist, im Notfall gibt es immer einen Flug nach Hause. Mir ist klar geworden, dass ich einfach Dinge ausprobieren sollte, ohne zu viel darüber nachzudenken.

Wie hast du die Schiffsübernahmen erlebt, in der ihr als Schüler die volle Verantwortung bekommt?

Es war ein unglaubliches Gefühl, sich nach 6 Monaten sicher genug zu fühlen, einen Dreimaster mehr oder weniger alleine zu steuern. Mittlerweile wusste ich, wie die Segel funktionieren, wie ich die Geräte auf der Brücke bedienen muss und wie ich Routen anhand des Wetters planen kann. All das war am Anfang ein großes Fragezeichen und plötzlich hat alles Sinn ergeben. Klar hat man sich manchmal den Rat eines Mitseglers geholt, aber genau das war das Schöne: Wir haben das alle zusammen geschafft. Das sind Erfahrungen, die ich nie vergessen werde.

Wie waren die ersten Wochen nach dem Törn, in denen du dich wieder in den Landalltag einfinden musstest?

Wenn ich ehrlich bin, war es unheimlich schwierig und unwirklich, wieder im alten Umfeld zu sein. Nachdem ich so viel von der Welt gesehen und erlebt habe und ständig von so vielen tollen Menschen umgeben war, war das einfache Leben zuhause anfangs ziemlich ernüchternd. Natürlich habe ich mich gefreut, meine Familie, meine Freunde und meinen Hund wiederzusehen, und trotzdem wäre ich sofort wieder weggefahren, hätte ich die Möglichkeit dazu gehabt. Ich war voller Tatendrang und kam erst gar nicht mit dem langsamen, entspannten Rhythmus zuhause klar. Nach einem Jahr ist das schon einfacher, und trotzdem zieht es mich insgeheim wieder in die Welt hinaus.

Warum hast du dich nach HSHS für die Lietz entschieden?

Nach HSHS war es ein komisches Gefühl, wieder in den alten Alltag zurückzukehren, auf meine alte Schule zu gehen und wieder die gleichen Menschen Tag ein Tag aus zu sehen. Ich hatte das Gefühl, einen Neustart zu brauchen. Da war es naheliegend, sich für die Lietz zu bewerben. Ich kannte schon ein paar Lietzer Schüler durch den Törn und mir hat das Konzept der Schule gefallen. Hier kann ich segeln, am Meer sein, ich bin umgeben von Menschen und trotzdem ein Stück weit eigenständiger als zuhause. Dazu kam der praktische Vorteil des G9-Schulsystems, sodass es für mich keine Probleme gab, so spontan die Schule zu wechseln.

Was nimmst du von diesen 7 Monaten mit für dein weiteres Leben?

Ich möchte auf jeden Fall weiter segeln und reisen. Auch ist mir klar geworden, dass jeder Schritt ins Unbekannte erstmal beängstigend ist, es sich aber lohnt, diesen Schritt zu wagen. Es gibt noch so viel mehr zu entdecken und zu erleben, da möchte ich nicht mein ganzes Leben in der Schule, der Uni und im Job verbringen. Auch will ich auf keinen Fall vergessen, wie das Leben ohne Handy ist und dass es so viel mehr gibt als die Trends und Normen, die unsere Gesellschaft vorgibt. Ich weiß, dass ich alles, was ich mir vornehme, auch schaffen kann und dass es oft einfacher ist als man am Anfang vermutet.

■ Fragen: Nicole Stollberg
Fotos: High Seas High School



Tauchen in Kroatien

BIE Seit diesem Schuljahr 2024/25 existiert auf Schloss Bieberstein eine Tauchgilde. Das mag auf den ersten Blick ungewöhnlich erscheinen, gibt es doch, abgesehen vom Brunnen, keinerlei Gelegenheit dort wirklich tief abzutauchen.

Doch unser Schloss ist eben auch ein Ort, an dem Lehrkräfte Dinge tun können, welche woanders undenkbar sind. In dem Falle handelt es sich um einen Schulleiter, der seit vielen Jahren leidenschaftlicher Taucher ist und nebenher noch die Lizenz als Tauchlehrer hat.

Wir starteten also im September 2024 mit der theoretischen Ausbildung von acht Schülerinnen und Schülern sowie zwei Lehrkräften. Die praktische Unterweisung fand an den Schulsamstagen im Coburger Schwimmbad statt. Wir arbeiteten dort mit der „1. Tauchschule Coburg“ zusammen, welche auch die komplette Ausrüstung stellte. Die Tauchschüler erlernten dort die grundlegenden Fähigkeiten zum Zusammenbau und der Benutzung der Tauchausrüstung. Das Ausblasen der Maske unter Wasser war wahrscheinlich für alle die größte Hürde und bedurfte zum Teil erheblicher Überwindung durch den oder die Einzelne(n).

Doch alles Üben im Pool ist schlussendlich dann ziemlich langweilig und so zog es uns ans Meer. Wie schon im letzten Jahr führten wir unsere „Expedition“ wieder zusammen mit der Tauchgilde aus Haubinda durch und natürlich waren die Coburger auch wieder mit von der Partie. Es ging mit dem Reisebus nach Vrsar in Istrien. Dieser Ort liegt an der nördlichen Adria, gleich gegenüber der berühmten Lagunenstadt Venedig.

Nach einer sehr anstrengenden 15-stündigen Anfahrt durch die Nacht erreichten wir am frühen Morgen des Pfingstsamstags unsere Tauchbasis und das angeschlossene Ferienresort. Doch wer dachte, nach dem Frühstück könnten erst einmal die Zimmer bezogen werden, um dann in Ruhe zu „chillen“, der hatte sich gründlich geirrt. Schon um 9:00 Uhr hieß es antreten in der Tauchbasis, Basisbriefing durchführen und ab in Wasser. Die Tauchschüler erhielten sofort ihre erste Freiwasserlektion und die brevetierten Taucher absolvierten ihren ersten Check-Dive in der Bucht. Alle stellten recht schnell fest, dass es eben doch etwas ganz anderes ist, im offenen Meer, mit wenig Sicht, Wassertemperaturen um die 17 Grad Celsius und nicht unerheblicher Strömung zu tauchen als im Hallenbad.

Nach dem Mittagessen folgte dann gleich der zweite Tauchgang unter denselben Bedingungen und die Fortgeschrittenen gingen sogar abends noch zu einem Nachtauchgang ins Meer. Es ist, glaube ich, wirklich nicht übertrieben zu sagen: an diesem Abend waren alle wirklich fix und fertig und alle eventuell geplanten Nachtaktivitäten fielen der totalen Erschöpfung zum Opfer.

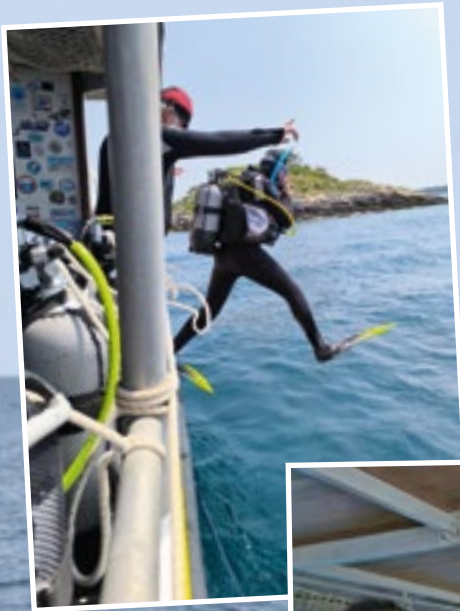
Durch diesen hochintensiven Auftakt hatten wir uns ein Zeitpolster geschaffen, welches allen zugutekam. Schon am Sonntag konnten die Tauchschüler ihre praktische Prüfung absolvieren, die auch alle ohne Ausnahme bestanden.

Besiegelt wurde die Ausbildung mit einer ausgesprochen lustigen „Tauchertaufe“ (siehe Foto).

Am Montag blieb also noch Zeit für „richtiges“ Tauchen. Der Basischef stellte unserer Gruppe exklusiv sein Schiff zur Verfügung und wir fuhren hinaus zur Insel „Banjole“. Dieses Eiland ist durchzogen von Grotten und Gängen, so dass man ein wirklich spektakuläres Tauchergebnis haben kann. Die Gruppe vom Bieberstein tauchte vollkommen autark und selbstständig. Vor allem das Durchschwimmen der „Galerie“, eines Ganges mit seitlichen Durchbrüchen, welcher sich von zwölf auf sechs Meter Tiefe zieht, war einfach atemberaubend. Leider reichte der Atemluftvorrat dann nicht mehr zum Eindringen in die Zentralgrotte, aber wir brauchen ja auch noch Ziele für das nächste Jahr.

Nach diesen hochintensiven Erlebnissen fuhren wir dann alle zusammen am Dienstag zurück: erst nach Coburg, dann nach Haubinda und schlussendlich zum Bieberstein. Allerdings fehlten auf der Rückfahrt drei Schüler. Diese hatten sich kurz entschlossen eine Fähre nach Venedig gebucht, um dort ihre restlichen Pfingstferien zu verbringen. Wir freuen uns auf den nächsten Kurs ab September und wer mag und einen Tauchschein hat, festigt mit uns seine Fertigkeiten auf der geplanten Oktobertauchreise nach Ägypten.

■ Text: Dr. Michael Kleinen
Fotos: Julia Fillsack



Großer Stolz und müde Beine



HAU

Das Event „Komm mit, lauf weg!“ ist mittlerweile fest im Haubindaner Jahreskalender etabliert. Der Lauf über knapp 43 km, von Bad Neustadt an der Saale zurück nach Haubinda, ist als Herausforderung für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, Mitarbeiter und Interessierte gedacht.

Seine Grenzen zu erleben oder sich davon überraschen lassen, wie weit einen die eigene Kraft voranbringt, kann für viele ein Schlüsselerlebnis sein. Hier geht es nicht darum, sportliche Bestzeiten zu erlaufen, sondern um das Bezwingen der Strecke und neugewonnenes Selbstvertrauen.

Dem Aufruf zu „Komm mit, lauf weg!“ sind dieses Jahr 173 Läufer gefolgt, von denen 109 das Ziel über die volle Distanz erreicht haben! – Insbesondere die jüngeren Läufer nutzten die Möglichkeit, es nur mit der halben Strecke aufzunehmen. Pünktlich um 8 Uhr eröffnete die Registrierung in der Scheune und alle Angemeldeten sowie spontane Teilnehmer wurden mit Armband und Stickern

ausgestattet. Mit dem Bus ging es bequem nach Bad Neustadt, wo der Bad Neustädter Bürgermeister, Herr Werner, unseren Schul- und Internatsleiter, ebenfalls Herr Werner, samt Läufern begrüßte.

Der Startschuss fiel um 9:30 Uhr, nach welchem sich die Truppe – inklusive Bürgermeister und Schulleiter – gemütlich in Bewegung setzte. Auf dem Weg warteten in Abständen Versorgungsstationen mit Blasenpflastern, Wasser und Müsliriegeln, die von Lehrkräften und Mitarbeitern betreut wurden. So manch wunder Fuß musste gepflastert und frische Motivation geweckt werden. Für Andere ging es nicht mehr weiter, sie warteten an den Stationen auf die Abholung durch den Shuttlebus.

Kurz nach 15:00 Uhr kamen im Lietz Internatsdorf Haubinda die ersten Läufer zurück: Henri und Adrian waren die ersten Tapferen, die sich die letzten Meter zur Scheune feiern ließen und Medaillen sowie Bratwurst in Empfang nehmen konnten. Die Letzten schlepten sich noch kurz vor Mitternacht über die Ziellinie. Das Scheunenteam versorgte die Ankommenden mit Getränken, Pizza und Waffeln. Mit Fußbädern in den Internatshäusern und Salbe gegen Muskelschmerzen endete der Tag für die erschöpften Läufer. Diese wohlige Rundumversorgung tat den müden Beinen gut!

Wir danken unseren Sponsoren und Unterstützern, ohne die das Event in dieser Form nicht möglich gewesen wäre: Dem Altbürgerverein der Hermann-Lietz-Schule e.V., der TEAG (Thüringer Energie AG), der Raiffeisenbank im Grabfeld eG und der Apotheke am Straufhain.

Für das kommende Jahr wird es wieder eine Neuauflage von „Komm mit, lauf weg!“ geben, voraussichtlich am 30.05.2026, also schon im Kalender vormerken!

Text: Julia Böhm, Fotos: Julia Böhm, Volker Kilgus, Oliver Luther, Nico Freilich



Ralf Schilha wird in den Ruhestand verabschiedet

„Das kann dir keiner nehmen!“

HAU Einsatz, Wissen und Engagement. Vielfach betonte Schul- und Internatsleiter Burkhard Werner in der Abschiedsrede diese Eigenschaften von Oberstufen-Leiter Ralf Schilha und schwelgte in gemeinsamen Erinnerungen.



Von den ersten klein begonnenen, aber groß geträumten Anfängen der Fachoberschule in Haubinda, bis zum florierenden Schulzweig mit zusätzlichem beruflichem Gymnasium heute, ist Ralf Schilha das prägende Gesicht in der Leitung gewesen. Seine besonderen Fähigkeiten, die Verknüpfung von Schule und Praxis, insbesondere in der IT, haben die Oberstufe erst zu dem werden lassen, was wir heute sehen.

Startete Haubinda 2003 die FOS mit gerade einmal zwei Schülern in einem freien Raum der Grundschule, so können heute etwa 70 Schülerinnen und Schüler in einem eigenen Gebäude auf ihr Fachabitur und allgemeines Abitur lernen. Der Weg der Oberstufe bis dahin war durchaus abenteuerlich, mit einem Abstecher ins bayerische Trappstadt, dessen politischer Aufruhr (eine thüringische Schule auf bayerischem Boden!) den Beteiligten heute noch lebendig in Erinnerung ist - aber als große gemeinsame Leistung mit einem breiten Schmunzeln quittiert werden kann.

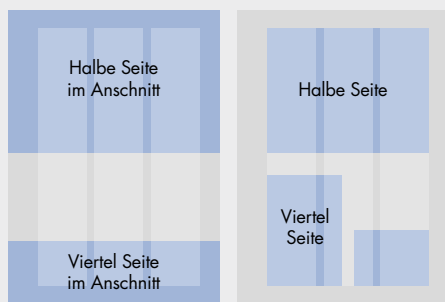


„Du, lieber Ralf, bist der erste Leiter dieser besonderen Oberstufe gewesen und diesen Titel kann dir keiner nehmen!“, schließt Burkhard Werner seine Rede ab. Für Ralf Schilha wird es ein emotionaler Abschied, denn diese vielen Jahre Haubinda prägen und hinterlassen ein tiefes Gefühl der Verbundenheit, das nicht so einfach in Worte gefasst werden kann. Mit Blumen, einem Premiumpaket für seinen Lieblings-Handballverein und ganz vielen guten Wünschen verabschieden wir Ralf Schilha in den wohlverdienten Ruhestand.

■ Text & Fotos: Julia Böhm

Leben & Arbeit – ein interessantes und ansprechendes Medium für Ihr Inserat

Jetzt Werbeplatz sichern!



News aus den Lietz-Internaten, Aktivitäten der Altbürger und Informationen der Schulleiter stehen im Fokus von *Leben & Arbeit*. Mit einer Auflage von 3.000 Exemplaren erreichen wir eine aufmerksame Leserschaft. Gerne bieten wir Ihnen Möglichkeiten, in *Leben & Arbeit* zu werben.

Unser Wirtschaftsleiter, Timo Neumann, berät Sie gerne telefonisch unter 06657 7932 oder per e-Mail an timo.neumann@lietz-schule.de.

25 Jahre Stögi

HOH Heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, um eine Laudatio auf einen ganz besonderen Menschen und engagierten Kollegen zu halten: Christian Stöger.

Seit nunmehr 25 Jahren ist Christian Stöger als Sozialpädagoge in Hohenwehrda tätig – eine beeindruckende Zeit, in der er stets mit großem Engagement, Kompetenz und Herzblut seinen Dienst versehen hat. Als Berufsneuling einst eingestellt, hat er sich im Laufe der Jahre zu einer unverzichtbaren Säule unserer Gemeinschaft entwickelt.

Von Anfang an lag sein Fokus auf der Betreuung der männlichen Schüler, die einen erhöhten Betreuungsbedarf hatten. Mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld half er diesen jungen Menschen, schnell den Anschluss zu finden und sich in der Gemeinschaft zu integrieren.

Seine Fähigkeit, Vertrauen aufzubauen und eine positive Atmosphäre zu schaffen, hat das Leben vieler Schüler nachhaltig geprägt.

Neben seiner pädagogischen Arbeit übernahm Herr Stöger die Leitung zahlreicher Sportgilden – darunter Fußball, Volleyball, Basketball, Handball, Tischtennis und die Laufgilde. Mit großem Einsatz führte er seine Gruppen zu zahlreichen Wettkämpfen, insbesondere im Vergleich mit den Biebersteiner Schülern. Viele erinnern sich noch an die fröhlichen Fußballweihnachtsturniere, bei denen unsere jüngeren Schüler stolz mit Pokalen nach Hause kamen.

Besonders hervorzuheben sind die Erfolge der Laufgilde, die bei Wettkämpfen in der Region und darüber hinaus beeindruckten. Die Siege beim Rhön-Super-Cup sind nur ein Beispiel für die herausragenden Leistungen, die unter seiner Leitung erzielt wurden. Dabei war Christian Stöger selbst stets als aktiver Sportler dabei – ein Beweis für seine Leidenschaft und seinen Vorbildcharakter.

Sein großes Hobby ist das Radfahren. Oft sieht man ihn morgens, bei Wind und Wetter, mit professioneller Sportkleidung auf seinem Rennrad, das er aus 30 Kilometern Entfernung morgens nach Schloss



Hohenwehrda fährt. Diese Disziplin und sein Durchhaltevermögen spiegeln sich auch in seiner Arbeit wider.

Christian Stöger hat es immer verstanden, seine Aufgaben im Beruf mit seinem Privatleben als Ehemann und Familienvater in Einklang zu bringen. Dabei hat er oftmals private Belange hintenangestellt, um den Bedürfnissen seiner Schüler und Kollegen gerecht zu werden.

Bei seinen Kollegen und Schülern ist er äußerst beliebt und wird liebevoll als „Stögi“ bezeichnet. Sein freundliches Wesen, seine Zuverlässigkeit und sein unermüdlicher Einsatz machen ihn zu einem Vorbild für uns alle.

Im Namen aller Mitarbeiter möchte ich Christian Stöger für seine jahrzehntelange, engagierte Arbeit danken. Er hat mit seinem Einsatz,

seiner Leidenschaft und seinem Herzblut maßgeblich dazu beigetragen, das Leben vieler junger Menschen positiv zu beeinflussen.

Lieber Christian, wir schätzen dich sehr und wünschen dir für die Zukunft alles erdenklich Gute – sowohl beruflich als auch privat.

■ Text: Thomas Linß
Fotos: Archivbilder

WEITERE FOTOS



25 Jahre Monika Zigahn

WEITERE FOTOS



Langjährige Treue und Engagement

HOH Seit dem 01.04.2000 ist Monika Zigahn Teil unseres Teams in der Hauswirtschaft auf Schloss Hohenwehrda.

Sie begann hier mit einem Minijob und erhöhte schließlich 2005 auf eine 3/4 Stelle. Seitdem wird das Nebenhaus voller Jungs von ihr jeden Tag zum Glänzen gebracht.

Welche Erinnerungen bleiben aus dieser Zeit? Monika hatte schnell Antworten parat: Zum Beispiel gab es den Norovirus auf Hohenwehrda, fast alle Mitarbeiter waren davon betroffen. Monika gehörte zu den wenigen, die verschont blieben.

Dann gab es noch den wunderbaren Betriebsausflug für 2 Tage nach Dresden.

Ebenfalls eine schöne Erinnerung war die grandiose Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter im Schloss „Prinz von Hessen“ in Friedewald.

Was findet Monika Zigahn so besonders an ihrem Arbeitsplatz? Zu sehen, wie aus Kindern tolle Erwachsene werden und sie später Schloss Hohenwehrda besuchen



kommen und mit ihr in Erinnerungen schwelgen.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei ihr bedanken für die langjährige Treue und das Engagement hier auf Schloss Hohenwehrda.

■ Text & Fotos: Daniela Biehl

Ein Leben lang mit Spiekeroog verbunden

Im Gedenken an Meertinus Meijering



SPI

Am 30.12.2024 verstarb Meertinus Pieter Daniel Meijering mit 91 Jahren. Mit der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog und der kleinen Nordsee-Insel war er stets eng verbunden.



Meertinus im Nationalpark-Haus Wittbühlen

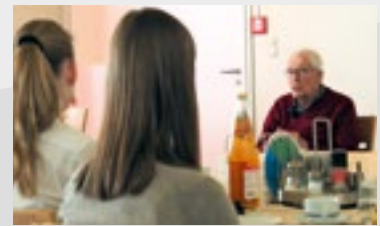
1933 im niederländischen Groningen geboren, zog er als 12-Jähriger mit seiner Mutter auf die Insel und machte 1952 sein Abitur an der Lietz. Nach seinem Studium der Limnologie und Zoologie mit anschließender Promotion an der Universität Gießen kehrte er zurück und war dann neun Jahre lang – von 1958 bis 1967 – selbst Lehrer am Inselinternat.

Meertinus war eine herausragende Persönlichkeit und ein beeindruckender und wunderbarer Mensch. Wir sind stolz und dankbar, ihn und seine Frau Henny zu

Freunden gehabt zu haben! Beide waren voller Liebe und Selbstlosigkeit, zupackend und positiv. Beide hatten ein sehr erfülltes Leben.

Meertinus hat tiefe Spuren hinterlassen, in abgelegenen Ecken dieser schönen Welt, und in besonderem Maße hier bei uns auf Spiekeroog. Unter anderem war er vielen Generationen von Schüler*innen der Lietz ein wichtiges Vorbild und ein guter Lehrer. Bei der Sturmflut 1962 hatte er einen maßgeblichen Anteil an der Rettung des durch Salzwassereinbruch gefährdeten Friederikenwäldchens und sorgte in den 1970er Jahren zusammen mit weiteren Insulaner*innen dafür, dass die Ostplate unter Naturschutz gestellt wurde. Die Bücher, die er zusammen mit Johannes Meyer-Deepen über Spiekeroog geschrieben hat, sind nach wie vor von erheblicher Relevanz.

Noch bis ins hohe Alter war Meertinus geistig sehr fit und erzählte



Bei der Kapelle im April 2022

bei seinem Besuch auf Spiekeroog im April 2022 im Rahmen einer Kapelle der Lietzgemeinschaft anschaulich und packend von der großen Sturmflut. Auch die Besonderheiten der schützenswerten Inselnatur brachte er ihnen nahe, wie es sonst kein anderer konnte. Aktuell erneuern wir die Ausstellung des schuleigenen Nationalpark-Hauses Wittbühlen. Bei unserer Gründung 2006 hat uns Meertinus maßgeblich mit Informationen und Rat zur Seite gestanden. Wir freuen uns, dass auch bei der neuen Ausstellung sein Namensvetter Meertinus, die Strandkrabbe, mit der gemeinsam geliebten Pudelmütze unsere Gäste durch die Ausstellung und auf dem Dünenspaziergang begleiten wird. Auch möchten wir auf sein persönliches Engagement und seine Errungenschaften in der Ausstellung Bezug nehmen. Denn es braucht Menschen wie ihn, die sich engagieren und mit Zuversicht nach vorne schauen!

Jetzt lebt er in unserer Erinnerung, und wird immer bei uns allen sein.

■ Text: Swaantje und Florian Fock

Fotos: Swaantje Fock und Nicole Stollberg



Meertinus im Kreise der Abschlussklasse von 1962



Über vierzig Jahre Unterricht

Ein herzliches Dankeschön

BIE Prof. Dr. Klaus-Dieter Feldmann hat das Fach Wirtschaftswissenschaften als eine wichtige Säule im Fächerkanon etabliert.

Nachdem er zunächst den Vorkurs Wirtschaftswissenschaften übernommen hatte, bot er ab dem Schuljahr 1989/90 den Leistungskurs in Wirtschaftswissenschaften an und führte im Laufe der Jahrzehnte hunderte Schüler:innen zum Abitur in „WiWi“. Seine Tätigkeiten für die Hermann-Lietz-Schulen beschränkten sich allerdings nicht allein auf den Unterricht, er engagierte sich z.B. viele Jahre als Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender im Stipendienfond der HL-Schulen und organisierte die sog. „Biebersteiner Gespräche“,

die als direkter Brückenschlag zwischen Pädagogik (Schule) und Wirtschaft (Unternehmen) fungierten. Die Chefs kamen und gingen, Feldmann blieb. Mit dem Schuljahr 2019/20 endete Herr Feldmanns Einsatz dann mit dem wohlverdienten Ruhestand.

Als im laufenden Schuljahr 2024/25 unvorhergesehen der LK Wirtschaftswissenschaften seine Lehrkraft verlor und plötzlich „Not am Mann“ war, entsprach Prof. Feldmann sogleich der Bitte der Hermann-Lietz-Schule Schloss Bie-



berstein und übernahm noch einmal den WiWi-LK und führte ihn bis zum Abitur. Für seine langjährige Tätigkeit für die HL-Schulen, insbesondere für den Bieberstein, und seinen nochmaligen Einsatz als „Helfer in der Not“ sagen wir **VIELEN HERZLICHEN DANK!**

■ Text: Matthias Frevel
Foto: Dr. Heiner Wittmann

#herzschlag

Wir sind der Herzschlag
Für unsere Region.
Für alle. Für morgen.



Die Welt ist im Wandel.
Deshalb wandeln wir uns auch.
re-gruppe.de/herzschlag

Als RhönEnergie Gruppe verbessern wir mit Lösungen rund um Energie, Mobilität und Bäder Tag für Tag nachhaltig das Leben unserer Kundinnen und Kunden. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung und Entwicklung unserer Region und schaffen aus dem Herzen Deutschlands Lebensqualität und Zukunft für alle.



RhönENERGIE
Gruppe



Kurt Meyer bei seinem Vortrag über Hermann Lietz und seine eigenen positiven Schulerfahrungen auf Schloss Biberstein.



Im anregenden Gespräch über die Lietz-Pädagogik

Kurt Meyers Engagement für die Hermann-Lietz-Schulen und darüber hinaus ...

„Das Leben ist nicht anderswo ...“

BIE Kurt Meyer hat die Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein von 1961 bis 1965 besucht und hier sein Abitur gemacht. Er ist unserer Schule und der Stiftung Deutsche Landerziehungsheime sein ganzes Leben lang eng verbunden geblieben.

Seit vielen Jahren ist Kurt Meyer Mitglied im Verein der Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen und in der Pflegerschaft der HL-Stiftung tätig. Lesenswert ist Meyers Buch *„Das Leben ist nicht anderswo, Biebersteiner Jahre und Hermann Lietz. Eine Wiederbegegnung“*.

Am 15. Februar 2025 ist Kurt Meyer 80 Jahre alt geworden und es war ihm ein großes Anliegen, seine Geburtstagsgäste mit der

Hermann-Lietz-Schule Schloss Bieberstein bekannt zu machen. Als Abschluss seiner Geburtstagsfeier versammelten sich am Sonntag, den 3. August 2025 über vierzig Menschen in der Schulkapelle und lauschten dem Vortrag Kurt Meyers über die Lietz-Pädagogik und seinen interessanten persönlichen Erfahrungen als Schüler auf dem Bieberstein damals zu der Zeit, als „der Boss“ Alex Zollmann senior Heim- und Schulleiter war. Nach dem Vortrag wurde der

Film *„Immer weiter! Die lebensabenteuerliche Geschichte von Hermann Lietz“* (von Udo Langer und Markus Häggberg) gezeigt, an dessen Zustandekommen Kurt Meyer beteiligt war. Der Film führte zu einem angeregten Gespräch über Reformpädagogik damals und heute. Und selbstverständlich durfte dann eine Führung der Festgemeinde durch das Schloss nicht fehlen, bei der Kurt Meyer, Alex Zollmann junior und Matthias Frevel die Fragen der Gäste be-



Im Kreise seiner Gäste im Café „Am Dales“

antworteten. Nach drei erfüllten Stunden verließen die Gäste den Bieberstein und die Geburtstagsfeierlichkeiten endeten damit.

Begonnen hatte die Feier allerdings bereits am Vortag, dem 02. August 2025, im Café Am Dales in Thalau. Auch dieser Ort war von Kurt Meyer nicht zufällig gewählt, denn er ist verbunden mit der Geschichte des früheren Lehrers Wilm Hosenfeld, der hier vor dem Zweiten Weltkrieg Dorfschulleiter war. Hosenfeld war den Ideen der Reformpädagogik zugetan und versuchte sie im Rahmen seiner Möglichkeiten in der Dorfschule zu verwirklichen.

Kurt Meyer fühlt sich diesem Menschen allerdings aus noch einem anderen Grund eng verbunden. Wilm Hosenfeld wurde bekannt durch seinen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Hosenfeld war Wehrmachtsoffizier im Zweiten Weltkrieg und hat während der deutschen Besetzung Warschaus mindestens 30 polnischen Bürgern, darunter mehreren Juden, das Leben gerettet. Unter den Geretteten befand sich auch der Pianist Wladyslaw Szpilman, der seine Rettung durch Wilm Hosenfeld in seiner Autobiografie *Der Pianist – Mein wunderbares Überleben* beschrieben hat. Diese Autobiografie wiederum war die

Grundlage für den berühmten Film *Der Pianist* (2002) des Regisseurs Roman Polanski.

Wilm Hosenfeld geriet im Januar 1945 in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Ihm wurde die wahrheitsgemäße Angabe zum Verhängnis, dass das von ihm geführte Sportamt organisatorisch einer Einheit unterstand, die auch nachrichtendienstliche Aufgaben wahrnahm. Um von Hosenfeld Informationen über seine vermeintliche geheimdienstliche Tätigkeit zu erzwingen, folterte man ihn im Untersuchungsgefängnis in Minsk. Nach sechs Monaten der Folter und Isolationshaft war er ein



Der von Kurt Meyer mitinitiierte Gedenkstein für Wilm Hosenfeld, einem Gerechten unter den Völkern



Dr. Hans Unbehauen, Beate Geicke und Kurt Meyer vor dem Denkmal für Wilm Hosenfeld

gebrochener Mann. Hosenfeld erlitt einen ersten Schlaganfall. Ohne Nachweis eines Vergehens wurde er 1950 als Kriegsverbrecher zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Trotz der Fürsprache von ihm Geretteter wurde Hosenfeld nicht entlassen. Er sollte seine Familie in Thalau nie mehr wiedersehen. Halbseitig gelähmt und verzweifelt starb er am 13. August 1952 im Alter von 57 Jahren im Kriegsgefangenenlager Stalingrad. Wladislaw Szpilman erfuhr

erst 1950 den Namen seines Helfers und besuchte 1957 die Witwe Hosenfelds in Thalau und berichtete ihr, dass ihr Mann ihn gerettet habe. Die Jerusalemer Holocaustgedenkstätte Yad Vashem verlieh Wilm Hosenfeld im November 2008 postum den Ehrentitel *Gerechter unter den Völkern*.

Kurt Meyer engagierte sich für die Erinnerung an Wilm Hosenfeld in besonderer Weise, indem er maßgeblich die Errichtung ei-

nes Gedenksteins an Hosenfelds ehemaliger Wirkungsstätte, der Grundschule in Thalau, vorantrieb. Der Gedenkstein konnte dann im Februar 2018 eingeweiht werden. Teil der Geburtstagsfeierlichkeiten für Kurt Meyer am 2. August war selbstverständlich auch ein Spaziergang zu diesem Denkmal. Dort wurde Kurt Meyers Einsatz für Wilm Hosenfeld durch die beiden Mitglieder der Initiativgruppe Beate Geicke und Dr. Hans Unbehauen gewürdigt.

■ Text & Fotos: Matthias Frevel

Der Handballsport ...

BIE Handball war die Biebersteiner Heimsportart in den 1950/60er Jahren. Um an Wettkämpfen auf Verbands- und auf Kreis-Ebene teilnehmen zu können, waren wir Biebersteiner als eigenverantwortliche Abteilung dem Verein TSV Langenbieber angeschlossen.

Im Frühjahr/Sommer wurde noch das (alte) Feldhandball auf dem Großfeld hinter dem Kugelberg gespielt. Die Fans, allen voran der „Boss“, schauten von der steil abfallenden Kuppe hinter dem vorderen Tor zu.

Im Herbst/Winter mussten wir unsere Hallenhandballspiele in Fulda und Hünfeld absolvieren.

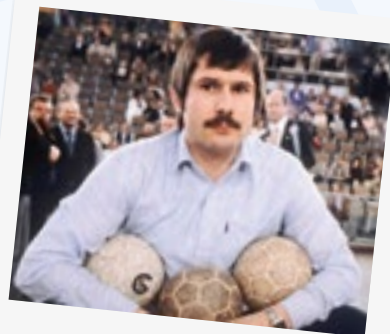
Eine Halle zum richtigen Trainieren stand nicht zur Verfügung. In unserer alten Turnhalle – der heu-

tigen Kapelle – stand lediglich ein Hallentor, links und rechts gerade mal knapp zwei Meter zur Wand ... da war nicht viel Platz ... nur zum Werfen!

Wir hatten eine Jugend – und eine Herrenmannschaft.

Alle Achtung! Fast ein Drittel von den ca 110 – 120 Schülern waren in diesem Sport einbezogen. Dabei waren viele, denen man eine derart „sportliche“ Aktivität nicht unbedingt zugetraut hätte!

Die jeweiligen Mannschaftsführer hatten öfters Schwierigkeiten, eine „volle“ Mannschaft aufzustellen. Das war dann auch der Grund, bzw. eine gewisse Lustlosigkeit, warum in Bieberstein der Spielbetrieb nach der Sommersaison 1968 eingestellt wurde.



... und nun zu KLAUS ZÖLL

Ich kam nach Bieberstein zum Schulbeginn Ende April 1963, kurz vor dem „Lietzgeburtstag“. Dort war Klaus Zöll, der m.W. 1959 nach Bieberstein kam, der erste Schülervereiner und Handball-Sportwart des Heims.

Klaus Zöll prägte die Handballmannschaft, zusammen mit seinem „Spezl“ Jörg Dennerlein. Beide schufen übrigens den „neuen Kleinfeldhandballplatz“ als Jahresarbeit 1963/64 unterhalb des Tennisplatzes, links zum Weg, der nach Hofbieber führt. Diese Sportstätte ist seit Jahren verwildert und kaum noch zu erkennen.

Ich habe Klaus Zöll als Vorbild, aber auch immer als einen „Handball-FAN-atiker“ gesehen. Seine sportliche Handballkarriere führte ihn nach dem Abitur u.a. zum

Handballbundesligisten dem TV Großwallstadt, einem „Dorfverein“. Damals war er als aktiver Spieler von 1967 bis 1973 tätig. Er wurde im Feldhandball zweimal Deutscher Vizemeister.

Als erfolgreichster Trainer seines Vereins führte er den TV Großwallstadt zum dreimaligen Deutschen Hallenhandball-Meister. Höhepunkt seiner Trainerkarriere war der Gewinn des Europapokals der Landesmeister 1979, sensationell im deutsch-deutschen Finale gegen SC Empor Rostock.

Er formte im Verein viele Nationalspieler, die u.a. die Handballweltmeisterschaft 1978 gewannen. Dort fungierte er ebenfalls im Beraterstab des Weltmeisters.

Klaus Zöll war auch im Ehrenamt äußerst vielseitig zu Gange, u.a. war er Vizepräsident des Deutschen Handball Bundes (DHB) und ist Gründer bzw. Mitglied im Joachim – Deckarm – Ausschuss. Klaus Zöll ist im vergangenen Jahr 80 Jahre alt geworden.

■ Text: Jochen „Hübus“ Hübner
Bieberstein 1963–1967
Handball-Sportwart 1965–1967

Update zum Fundraising-Projekt:

Schülerküche

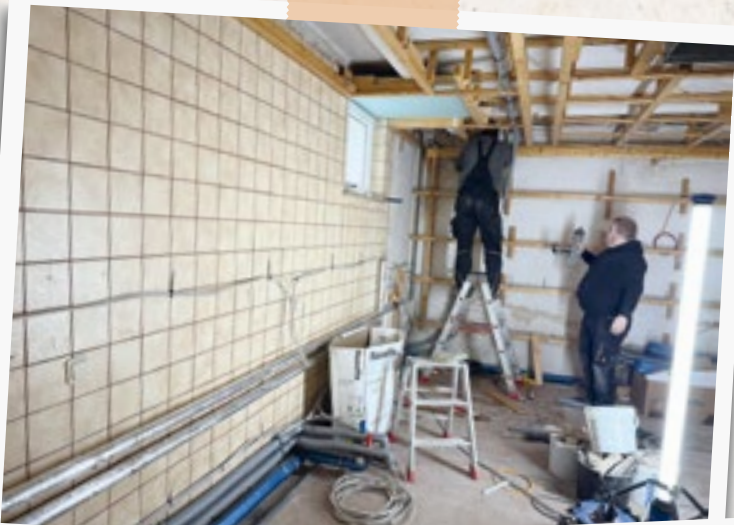
HOH Im Laufe der letzten Jahre war es unübersehbar geworden: Eine neue Schülerküche muss her.

Durch die Einführung des neuen Schulfachs ENFG (Ernährung, Nachhaltigkeit, Fitness und Gesundheit) war die Schülerküche plötzlich auch Klassenraum geworden, der neu eingeführte Joker im Feedbackmodell („Ein Kochabend mit Freunden in der Schülerküche“) hatte die Nutzungsfrequenz zusätzlich erhöht, und bei den Internatsfamilien stand die Schülerküche für

die Familienabende ohnehin ganz oben auf der Beliebtheitsliste. Da es mit der Anschaffung neuer Möbel und Elektrogeräte nicht getan sein würde, sondern der ganze Raum und alle seine veralteten Medien (Strom, Wasser, Heizung, Internet) einer Generalsanierung zu unterziehen sein würden, war schnell klar,

dass es galt, eine größere Summe zu generieren.

Und so starteten wir am 23. März 2024 die Fundraising-Kampagne „Projekt Schülerküche“ mit einem Spendenaufruf an alle Eltern, Alt-



bürger und Freunde und Förderer Schloss Hohenwehrdas. Bei zwei Elternwochenenden wurden zum Candlelight Dinner ebenfalls Spenden gesammelt um beim Arbeitsausschuss des Altbürgervereins wurde auch ein Antrag gestellt. Zu unserer großen Freude zeigten sich sowohl die Eltern wie die Altbürger sehr großzügig, und mit Großspenden unter anderem von Dirk Langhammer, Familie von Reiche, Jan Rüggeberg und dem Altbürgerverein kamen insgesamt EUR 21.555 zusammen. Unser ganz herzlicher Dank gilt allen großzügigen Spendern. Hinzu kam noch die Bereitschaft einiger regionaler Handwerksbetriebe, dem Projekt an der einen oder anderen Stelle mit Sachspenden unter die Arme zu greifen, was unseren Spielraum

zusätzlich vergrößerte. Ganz entscheidend war auch die Tatsache, dass wir einerseits mit Bernd Hüfner und Markus Bleuel zwei hervorragende Schreiner im Team haben, die die gesamte Einrichtung in unserer Schreinerei bauten, und andererseits mit Benjamin Kemler einen Malermeister, der den Raum inklusive Decke und Boden in einen hochwertigen Zustand versetzte.

Es wurden modernste Elektrogeräte zu besten Konditionen und hochattraktive gläserne Spritzschutzwände mit Hohenwehrda-Motiven bestellt. Natürlich wurde auch eine komplett neue Ausstattung mit Töpfen, Geschirr, Besteck und allen anderen notwendigen Accessoires angeschafft.

Es gab im Prozess natürlich immer wieder einmal Verzögerungen, die insbesondere meine Geduld auf eine harte Probe stellten. Aber nach ziemlich genau einem Jahr Projektdauer war es dann am 26. April 2025 soweit: Im Rahmen des Elternwochenendes konnten wir die offizielle Einweihung der Schülerküche feiern. Auch beim Altbürgertreffen zeigten wir unseren Altbürgern stolz, wofür Ihre Spenden letztlich verwendet wurden. Und seitdem ist reges Leben in unserer wunderschönen, modernen und gleichzeitig sehr gemütlichen Schülerküche. Und wir lassen es uns schmecken. Guten Appetit!

■ Text & Fotos: Jörg Müller



WEITERE FOTOS



„Die Lietz-Taufe“ 1963

BIE Ergänzung zum Bericht in „Leben & Arbeit“ von 2024:
Aufgezeichnete Erinnerungen aus den 1970er Jahren

Im Juni 1963 wurde an einem schönen Tag das „Schwimmfest“ – bestehend aus der „Taufe“ und dem Teil Schwimmen der Bundesjugendspiele – ausgerichtet. Alle Täuflinge mussten lange, weiße Hemden tragen, dazu das Frühstück im Stehen einnehmen! Mit Akkordeon- und Gitarren-Musik ging es den Schlossberg hinunter zum Schwimmbad.

Und dann wurde es ernst:

Familienweise wurde jeder „Neue“ auf das „1er-Sprungbrett“ gebeten. Dort wurde dann laut und deutlich sein „Taufgedicht“ vorgetragen. Je nach Verhalten, Beliebtheit bzw. Vorkommnissen während des Familienlebens wurde dann am Täufling die „Taufzeremonie“ durchgeführt.

1.) Den „Balken“ ...

... gab es für die allgemein Unauffälligen: Auf dem 3-Meter Sprungturm war ein Balken befestigt. Bis zu einer bestimmten Marke musste man darauf balancieren und sprang dann ins Wasser. Unten erwarteten nun die jeweiligen Familienmitglieder das Opfer, um mit dreimaligen Eintauchen den Taufvorgang abzuschließen.

2.) Der „Stuhl“ ...

... der mittlere Schwierigkeitsgrad: Auf dem 3-er Sprungbrett musste man sich auf einen Stuhl setzen. Dieser wurde dann rückwärts langsam nach hinten gekippt. Man fiel dann kopfüber mit halber Drehung ins Wasser, wo man schon erwartet wurde.





3.) Der „Strick“ ...

... die schwerwiegendste Taufform, für die Frechsten, Auffälligsten, Unbelehrbarsten: In der Mitte am Beckenrand vom Schwimmbecken sitzend wurde dem Neuen ein Tau mit Handtuchpolsterung um das Fußgelenk gebunden. Auf der gegenüberliegenden Beckenseite standen mehrere kräftige Jungen, die den Täufling durch das Wasser zogen, mal schneller, mal langsamer. Zum Luftholen blieb nicht viel Zeit, denn in der Mitte wartete schon das Taufkommando.

4.) Die „Kelle“ ...

... für Nichtschwimmer, „Kranke“ (Wasserscheue), weibliche „Heim“-Täuflinge (Büro oder Hauswirtschaft) gab es ersatzweise die „Kelle“: Drei Wasserladungen der großen Schöpfkelle aus der Küche – das Ganze ohne Rücksicht auf Kleidung oder Frisur und Dauerwelle!

Auf Bieberstein gab es damals auch ein ungeschriebenes „Taufgesetz“, das besagte, dass einem Täufling die Tauchfreiheit erlassen würde, wenn er unversehens das Schwimmbecken verlassen könnte.

Aus meiner Erinnerung hatten es zwei (vergebens) versucht: Herbert „Meier“ Stratmann und Mario Krüger, zwei ausgezeichnete Schwimmer. Denn am Beckenrand standen stets „Wachhunde“, die grundsätzlich jeden Fluchtversuch verhindern konnten. Kein echter Biebersteiner würde eine solche Schmach zulassen!

Nachbemerkung: Die „Lietznadel“ gab es immer erst am Ende eines Schuljahres, also im März, denn Schuljahresbeginn war damals immer nach Ostern, kurz vor „Lietz-Geburtstag“!

■ Text: Jochen „Hübus“ Hübner
Bieberstein 1963–1967



Sanitär-Sanierung im Wohntrakt von Schloss Bieberstein

BIE Wieder einmal wurde der bemerkenswerte Zusammenhalt der Lietz-Community deutlich. Als die Schulleitung von Schloss Bieberstein im Frühjahr 2025 den Versuch startete, eine überfällige Sanierung über Spenden zu finanzieren, hatte dies ein unerwartet positives Echo. Binnen kürzester Zeit kamen die rund 100.000 Euro für die Maßnahme zusammen.

Der Reihe nach: In der Welt von heute erwarten Internatsschüler und deren Eltern modernen Komfort. Daher sind Schülerzimmer in Internaten in der Regel als Doppel- oder Einzelzimmer mit Dusche/WC ausgelegt.

Auf Schloss Bieberstein ist das etwas anders: In dem historischen Hauptgebäude befinden sich die Duschen und WCs in Gemein-

schaftsbädern auf den Fluren. Diese Sanitärbereiche waren in die Jahre gekommen und boten nicht genügend Privatsphäre. Die Schülerinnen und Schüler nahmen dies als „Preis“ für das besondere Wohnambiente eines einzigartigen historischen Gebäudes hin. Der Andrang auf die Zimmer im Schloss war und ist groß.

Mit Blick auf die baulichen Gege-

benheiten und die Vorgaben der Denkmalpflege wäre eine nachträgliche Ausstattung der einzelnen Zimmer mit Dusche/WC sehr aufwändig. Deshalb entschieden sich die betroffenen Schülerinnen und Schüler zusammen mit der Schul- und Internatsleitung für eine pragmatische Lösung: An den gemeinschaftlichen Sanitärbereichen wird festgehalten, sie sollen aber deutlich aufgewertet werden:

Zeitgemäß: Moderne Waschbecken mit Ablagen und Spiegeln sowie eine neue Beleuchtung.

Ansprechend: Trennwände mit Holzoptik



Wie finanzieren?

In einem ersten Bauabschnitt werden zwei Gruppenbäder im Schülerflur des 3. Obergeschosses umgesetzt, eines für Damen, eines für Herren, mit jeweils vier bis fünf Waschbecken und vier Duschkabinen. Die großen Räume werden vollständig entkernt. Es wird frischer Estrich eingebracht und neu gefliest. Eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Status quo besteht darin, dass jede Duschkabine ihren eigenen Vorbereich erhält, in dem man sich ungestört umziehen kann.

Das klang gut – doch es fehlte noch Geld. So kam es zu einem Spendenaufruf über den Verteiler der Freunde, Förderer und Altbürger. In seinem Brief beschrieb Schulleiter Dr. Kleinen die vorgesehene Maßnahme und endete mit dem Hinweis „Freundliche Spenden... würden uns die Finanzierung dieser Optimierung... erleichtern.“

Das Wunder geschah: Binnen weniger Wochen kam gut ein Drittel der angesetzten Kosten zusammen. Im Juni 2025 stand die Finanzierung und die Handwerker konnten loslegen.

Die Realisierung übernahm ein regionaler Sanitärbetrieb, der alles aus einer Hand bietet. Der vereinbarte Festpreis lag bei 100.000 € brutto und damit deutlich unter der ursprünglichen Kalkulation des Architekten. Dank guter Unterstützung aus dem Hause wurden am Ende sogar nur 95.000 € benötigt.

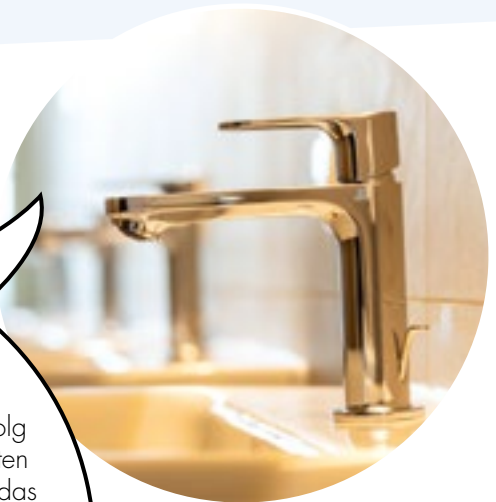
Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahrs Ende August waren die aufgewerteten Sanitärbereiche fertig. Zur Freude derer, die sie tagtäglich nutzen.

■ Text & Fotos: Dr. Mathias R. Schmidt

Gelebte Solidarität

„Wir Verantwortlichen auf Schloss Bieberstein waren überwältigt vom Erfolg unseres Spendenaufrufs. Im Vorfeld hatten wir durchaus darüber diskutiert, ob wir das machen sollten. Wir sind den vielen Einzelspendern dankbar für ihre Solidarität und freuen uns, dass wir die Lebensqualität der im historischen Hauptgebäude untergebrachten Jugendlichen auf diese Weise nachhaltig verbessern konnten.“

Dr. Michael Kleinen,
Schulleiter



Verstorbene Altbürger

Name	Vorname	Ort	Heimzeiten	Abschluss	Todestag	Alter
Nehmann	Eva	Stuttgart	GEB 1945/49, HO 49/51	HO 1951	März 23	90
Vollrath	Christian		BIE 1954/57, SPIE 57/60	SPIE Abitur 1960	07.09.24	86
Cassel	Manfred-Otto	Eschwege	BU 1951/56	BU 1956	12.10.24	85
Hengstenberg	Matthias	Mainz	BU 1965/66, BIE 66/71	BIE Abitur 1971	15.10.24	73
Nieden	Klaus zur	Marquartstein	ETT 1944/45, GEB 45/47, BIE 47/48	BIE mittlere Reife 1948	15.10.24	94
Micko	Hans Christoph	Jesteburg	BU 1943/45, BIE 45/49	BIE Abitur 1949	16.10.24	94
Hamel	Steffen	Bad Hersfeld			23.09.24	80
Müller	Dietmar	Bielefeld	BU 1960/61, BIE 61/64, SPIE 64/66	SPIE Abitur 1966	05.12.24	80
Stratmann	Herbert	Bergisch Gladbach	BU 1959/63, BIE 64/67	BIE Abitur 1967	28.08.24	78
Reden	Hasso von	Hermannsburg	SPIE 1962/65	SPIE Abitur 1965	15.01.25	81
Hundhausen	Achim	Bad Bevensen	SPIE 1968/69	SPIE Abitur 1969	18.01.25	81
Wienker-Piepho	Sabine	Freiburg im Breisgau	HO 1965/67	HO Abitur 1966	21.05.25	78
Gieseken	Hans-Heinrich	Barcelona	BU 1959/62, BIE 62/63	BIE 1963	07/2025	79

HL Clubanschriften

Bei Interesse diese Clubs zu leiten, melden Sie sich bitte bei Georg Schweizer.

Berlin und Hamburg

Georg Schweizer
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Telefon: 0170 7944648
Fax: 07192 936139
gschweizer@louis-schweizer.de

Franken

Beatrice Bedö
Egerlandstraße 22
97209 Veitshöchheim
Telefon: 0931 3594148
beatrice.bedoe@web.de

Frankfurt

Götz Heinemann
Im Heimgarten 1b
60389 Frankfurt
Mobil: 0177 2770241
g.heinemann@bimwelt.de

Göttingen

Wolfgang Dürchen
Max Born Ring 10 i
37077 Göttingen
Telefon: 0152 53826184

Hannover

Oliver Kumpf-Wilke
Hildesheimer Straße 96
30173 Hannover
Mobil: 0152 28616397
office@kumpf-wilke.de

München

Maximilian Lehrer
Adalbert Stifter Strasse 12a
85540 Haar
Mobil: 0171 3807730
max@agentur-maximilian.com

NRW

Gerd Wagner-Emden
Winnifried (Winni) Möller
Kontakt über Winni:
Mobil: 0176 20643094
wmobk@outlook.de

Saar

Michael Hoffmann
Allenfelderstraße 71a
66589 Merchweiler
Telefon: 06825 970791
Fax: 06825 952246
Mobil: 0171 4978505
hoffmann-merchweiler@t-online.de

Stuttgart

Adriane Altmann-Gentner
Wannenstraße 40
70199 Stuttgart
Telefon: 0170 8323490
a.gentner@freenet.de

Julia Vosse

Kaindlstraße 71
70569 Stuttgart
Telefon: 0711 602452
vosseimmobilien@aol.com

Schweiz

Dr. Christina Zeidenitz
Wuhrstraße 34
CH-8003 Zürich
Telefon: +41 44 4612505
Mobil: +41 795 499136
c.zeidenitz@gmx.de

Stand: Oktober 2025



**Bürosystemhaus
Schäfer**

Bürotechnik | Büromöbel | Software | DMS-Lösungen

0661 - 90 25 3 - 0

Haimbacher Straße 24
36041 Fulda

GEMEINSAM MIT FREUNDEN UNTERWEGS ...

IN DER RHÖN DAHEIM - IN DER WELT ZU HAUSE



REISEN, GRUPPEN- & VEREINS-AUSFLÜGE
www.busreisen-stumpf.de

L&W Stumpf Nachf. GmbH & Co.KG • Bergstraße 39 • 36093 Künzeil • Tel.: 06656-1492

Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann-Lietz-Schule

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Wilhelm Schaffitzel
Klingenäcker 6
74639 Zweifelingen
Telefon: 07941 6491431
Mobil: 0172 4597597
wilhelm.schaffitzel@t-online.de

Stellvertretende Vorsitzende

Heike Elz
Ernst-August-Straße 9a
21354 Bleckede
Mobil: 0170 4525629
heikeelz@gmx.de

Dr. Elisabeth Knolle
In den Seegärten 12
71093 Weil im Schönbuch
Telefon: 07157 9898068
Mobil: 0171 2648242
elisabethknolle@gmx.de

Oliver Hezel
Neuenberger Straße 24a
36039 Fulda
Telefon: 0661 2502290
Fax: 0661 2502292
o.hezel@adjulex.de

Georg Schweizer
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Telefon: 0170 7944648
Fax: 07192 936139
gschweizer@louis-schweizer.de

Wirtschaftsleitung

Timo Neumann (Wirtschaftsleiter)
Hermann-Lietz-Schule
Im Grund 2
36145 Hofbieber
Telefon: 06657 79-36
Fax: 06657 79-34
wirtschaftsleitung@lietz-schule.de
timo.neumann@lietz-schule.de

Sekretariat

Verein der Altbürger und Freunde in der Wirtschaftsleitung

Astrid Schneider-Heil
Im Grund 2
36145 Hofbieber
Telefon: 06657 7938
astrid.schneider-heil@lietz-schule.de
altbuerger-hl@t-online.de

Koordinator Leiterkonferenz

Burkhard Werner
(Internats- und Schulleiter)
Lietz Internatsdorf Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Büro: 036875 671-0
Fax: 036875 67-150
b.werner@hl-haubinda.de

Haubinda

Internats- und Schulleiter

Burkhard Werner
Stiftung 01
98663 Haubinda
Telefon: 036875 671-0
Fax: 036875 671-50
b.werner@hl-haubinda.de

Stellvertretende Schulleitung

Uwe Löffler
Lietz Internatsdorf Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
u.loeffler@hl-haubinda.de

Stellvertretende Internatsleitung

Katharina Schlegel
Lietz Internatsdorf Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Telefon: 036875 671-13
k.schlegel@hl-haubinda.de

Hohenwehrrda

Internats- und Schulleiter

Jörg Müller
Schloss Hohenwehrrda 2
36166 Haunetal
Telefon: 06673 9299-0
Fax: 06773 9299-40
joerg.mueller@schloss-hohenwehrrda.de

Stellvertretende Schulleitung

Thomas Linß
Schloss Hohenwehrrda 2
36166 Haunetal
thomas.linss@schloss-hohenwehrrda.de

Stellvertretende Internatsleitung

Sebastian Krone
Schloss Hohenwehrrda 2
36166 Haunetal
Telefon: 06673 92 99 78
Mobil: 0170 79 763 12
sebastian.krone@schloss-hohenwehrrda.de

Bieberstein

Internats- und Schulleiter

Dr. Michael Kleinen
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Telefon: 06657 79-0
Fax: 06657 79-51
michael.kleinen@bieberstein.de
leitung@bieberstein.de

Stellvertretende Schulleiterin

Annalena Klee
Wartburgstraße 24
36167 Nüsttal
Telefon: 06657 79-12
annalena.klee@bieberstein.de

Stellvertretende Internatsleitung

Andreas Stäblein
Schloss Bieberstein 1
36145 Hofbieber
Telefon: 06657 79-65
andreas.staeblein@bieberstein.de

Stand: Oktober 2025

Obmann

Michael Wißler
Zieherser Weg 31 c
36037 Fulda
Büro: 0661 963615
Telefon: 0661 9628430
Fax: 0661 963644
michael.wissler@ulrich-fulda.de

Stellvertretender Obmann

Thomas Ahrens
Am Krandel 26 a
27793 Wildeshausen
Mobil: 0170 2234813
thomas_ahrens@web.de

Nina Köhler
Am Hombiegel 7
35415 Pohlheim
Mobil: 0176 22121954
ninadressen@yahoo.de

Almut Hagemann
Turmweg 1
20148 Hamburg
Mobil: 0171 4784711
almut.hagemann@t-online.de

Maximilian Heusel
Mühlenstrasse 19
CH - 9000 St. Gallen
Mobil: +49 162 178 2012
m.g.heu@gmx.de

Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Lindenhöhe 13
07749 Jena
Büro: 03641 945320
Telefon: 03641 365061
ralf.koerrenz@uni-jena.de

Dr. Reiner Lange
Walserstraße 36
87561 Oberstdorf
langereiner55@gmail.com

Kurt Meyer
Ellingerröder Straße 27
36199 Rotenburg
Telefon: 06623 3665
kurt.meyer.rotenburg@outlook.de

Emil Mihm
Künzeller Straße 91
36043 Fulda
Telefon: 0661 21567
wolfgangheidl@t-online.de

Maximilian Möller
Birkenweg 1
61267 Neuansbach
Mobil: 0160 8585872
maxmoeller22@gmx.de

Hanna Reim
Gerasmühler Straße 2
90547 Stein
Mobil: 01733845263
hanna98reim@gmail.com

Hans Reizlein
Witte 12 a
98631 Grabfeld OT Jüchsen
hansreizlein@freenet.de

Everhard J. Riebel
Seligenstädter Straße 41a
63791 Karlstein am Main
Mobil: 0171 4963176
ejriebel@gmail.com

Bernhard Rücker
Am Schulwäldchen 7
36110 Rottgau
Telefon: 06106 76648
Mobil: 0172 9729381
b.ruecker@web.de

Martin Wirth
Gartenstraße 37
95213 Münchberg
martin.wirth@wirth-beteiligung.de

Alex Zollmann
Schlankreye 4
21044 Hamburg
Mobil: 0151 28855251
alexzollmann@arcor.de

Wirtschaftsausschuss

Prof. Dr. Michael H. Meub
Bartholomeus-Arnoldi-Straße 94
61250 Usingen
Telefon: 06081 14969
Mobil: 0160 7393799
michaelmeub@web.de

Thomas Ahrens
Am Krandel 26 a
27793 Wildeshausen
Mobil: 0170 2234813
thomas_ahrens@web.de

Maximilian Möller
Birkenweg 1
61267 Neuansbach
Mobil: 0160 8585872
maxmoeller22@gmx.de

Gesamtbetriebsrat

Riccardo Fischer (Vorsitzender)
Lietz Internat Haubinda
Almerswinder Weg 4-6
94672 Rödental
Telefon: 036875 67170
r.fischer@hl-haubinda.de

Lehrervertreter HAU

Susanne Heilmann
Plattenecker 11d
96450 Coburg
Telefon: 036875 671-23
s.heilmann@hl-haubinda.de

Riccardo Fischer
Almerswinder Weg 4-6
94672 Rödental
Telefon: 036875 67170
r.fischer@hl-haubinda.de

Lehrervertreter HOH

Alexander Kierzek
Buseckstraße 17
36043 Fulda
Telefon: 0176 81313991
alexander.kierzek@schloss-hohenwehrda.de

Lehrervertreter BIE

Jakob Heimpel
Schloss Bieberstein 1
36145 Hofbieber
jakob.heimpel@bieberstein.de

Elternvertreter HAU

Nico Röder
Coburger Weg 269
98663 Heldburg
Telefon: 036871 307442
nico.roeder@gmail.com

Diana Tenner (Stellvertreter)
A.-Bebel-Straße 1a
98646 Hildburghausen
Telefon: 03685 400110
Mobil: 0177 8512098
diana.tenner@icloud.com

Elternvertreter HOH

Astrid Pilling
Luisenweg 6
85630 Grasbrunn
astrid.pilling@outlook.com

Anja Holzinger-Ziegler
Ferdinand-Braun-Straße 8
36093 Fulda
anja.1971@icloud.com

Elternvertreter BIE

Kristin Benner
Lenzhahner Weg 62 B
65527 Niedernhausen
kristin.benner@gmx.de

Claudia Muir
Hausener Straße 7
97650 Fladungen
claudia.muir@gmail.com

Altbürger und Freunde der Hermann-Lietz-Schulen e.V.

Vorstand

Axel Kochinki (Vorsitzender)
An den drei Pappeln 10
97082 Würzburg
Telefon: 0170 6209965
axel.kochinki@gmail.com

Jan Wolfrat (Stellvertretender Vorsitzender)
Königsheidering 117
95466 Weidenberg
Mobil: 0151 52038138
jan.wolfrat@xerver.ch

Georg Schweizer
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Telefon: 0170 7944648
Fax: 07192 936139
gschweizer@louis-schweizer.de

Katharina Schlegel (Schatzmeister)
Internatsleitung
Hermann-Lietz-Schule Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Telefon: +49 36875 67113
k.schlegel@hl-haubinda.de

Arbeitsausschuss

Axel Kochinki (Vorsitzender)
An den drei Pappeln 10
97082 Würzburg
Telefon: 0170 6209965
axel.kochinki@gmail.com

Jan Wolfrat (Stellvertretender Vorsitzender)
Königsheidering 117
95466 Weidenberg
Mobil: 0151 52038138
jan.wolfrat@xerver.ch

Georg Schweizer
Lindersthalde 16
71540 Murrhardt
Telefon: 0170 7944648
Fax: 07192 936139
gschweizer@louis-schweizer.de

Katharina Schlegel (Schatzmeister)
Internatsleitung
Hermann-Lietz-Schule Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Telefon: +49 36875 67113
k.schlegel@hl-haubinda.de

Matthias Frevel
Dornhöfer Weg 9
36160 Dipperz
Mobil: 0157 35386793
matthias.frevel@bieberstein.de

Wulff-Henning Lindner
An der Dornhecke 5
63856 Bessenbach
Telefon: 06095 2484
Fax: 06095 4255
wulff-h.lindner@web.de

Michael Wißler
(Obmann der Pflegerschaft)
Zieherser Weg 31 c
36037 Fulda
Telefon: 0661 9628430
Fax: 0661 963644
michael.wissler@ulrich-fulda.de

Hanna Reim
Gerasmühler Straße 2
90457 Stein
Telefon: +49 1733845263
hanna98reim@gmail.com

Maximilian v. Wedemeyer
Am Rübenacker 26
29574 Ebstorf
Telefon: +49 1733140597
maximilian-v.wedemeyer@web.de

Pia Antonia Birkfelder
Telefon: +49 1633704439
piaantonia123@gmail.com

Jörg Müller
Internats- und Schulleiter
Lietz Internat Hohenwehrrda
Schloss Hohenwehrrda 2
36166 Haunetal
Telefon: 06673 9299-0
Fax: 06773 9299-40
joerg.mueller@schloss-hohenwehrrda.de
leitung@hohenwehrrda.de

Burkhard Werner
Internats- und Schulleiter
Lietz Internatsdorf Haubinda
Stiftung 01
98663 Haubinda
Telefon: 036875 671-0
Fax: 036875 671-50
b.werner@hl-haubinda.de

Dr. Michael Kleinen
Internats- und Schulleiter
Lietz Internat Schloss Bieberstein
Schloss Bieberstein
36145 Hofbieber
Telefon: 06657 79-0
Fax: 06657 79-51
michael.kleinen@bieberstein.de
leitung@bieberstein.de

Florian Fock
Hermann Lietz-Schule
Spiekeroog gGmbH
Hellerpad 2
26474 Spiekeroog
Telefon: 04976 9100-0
Fax: 04976 9100-91
info@lietz-spiekeroog.de

Stand: Oktober 2024

Stipendienfonds Hermann-Lietz-Schulen

Verwaltungsrat

Verwaltungsratsvorsitzender:
Matthias Schlimpert
Wielandstraße 41
10629 Berlin
matthias.schlimpert@gmail.com

Stellvertretender Vorsitzender:
Daniel Reese
Erdkampsweg 76
22335 Hamburg
dan.reese@hotmail.de

Verwaltungsratsmitglied:
Vanessa Schulz
Lupinenweg 5
61267 Neu-Anspach
ladyrensen@gmail.com

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:
Maximilian Möller
Birkenweg 1
61267 Neu-Anspach
maxmoeller22@gmx.de

Schatzmeister &
stellvertretender Vorsitzender:
Patrick Schlechtendahl
Billhorner Röhrendamm 115
20539 Hamburg
patrick.schlechtendahl@hotmail.de

Vorstandsmitglied:
Christian Zöller
Waldmeisterstraße 40a
80935 München
zoeller@link-zoeller.de

Heimpaten

Haubinda

Aleksander Pronin
Bernadottestraße 48
90439 Nürnberg
Mobil: 0176 84667477
aleks287@gmail.com

Hohenwehrda

Christine Jesumann
Busdorfer Straße 10e
24837 Schleswig
Mobil: 0171 3230410
christine.jesumann@gmx.de

Maximilian von Wedemeyer
Am Rübenacker 26
29574 Ebstorf
Mobil: 0173 3140597
maximilian.v.wedemeyer@web.de

Pia Birfelder
An den Steinwiesen 19
61239 Ober-Moerlen
Mobil: 0163 3704439
piaantonia123@gmail.com

Bieberstein

Katharina Köhler
Am Hombiegel 7
35415 Pohlheim
Mobil: 0176 22121954
ninadressen@yahoo.de

Jan Wolfrat
Königsheidering 117
95466 Weidenberg
Mobil: 0151 52038138
jan.wolfrat@xerver.ch

Hanna Reim
Gerasmühler Straße 2
90547 Stein
Mobil: 0173 3845263
hanna98reim@gmail.com

Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Schulleiter und Geschäftsführer

Florian Fock
Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH
Hellerpad 2
26474 Spiekeroog
Telefon: 04976 9100-0
Fax: 04976 9100-91
info@lietz-spiekeroog.de

Beirat Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Heinz-Werner Meyer (Vorsitzender)
Vor den Pferdeweiden
27726 Worpswede

Christian Vogels
(Stellvertretender Vorsitzender)
Triftstraße 6
80538 München

Axel Hoppenhaus
Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Cornelia Krabbe-Steggemann, Ahaus
Gabi Ullmann, Aichach
Philip Borel, London

Schulverein Hermann Lietz-Schule Spiekeroog gGmbH

Gabi Ullmann (Vorsitzende),
Aichach

Silke Bellstedt (Stellvertretende Vorsitzende),
Spiekeroog

Ilona Egden (Schatzmeisterin),
Spiekeroog

Dorothea Fettke-Rösch (Schriftführerin),
Spiekeroog

Verein zur Förderung und Erhaltung der Hermann Lietz-Schule Spiekeroog e.V.

Axel Hoppenhaus (Vorsitzender)
Steckelhörn 12
20457 Hamburg

Tobias Braun
(Stellvertretender Vorsitzender)
Osterleystraße 73
22587 Hamburg

Ida Klipan (Schatzmeisterin)
Bardenflethstraße 42
28259 Bremen

Juliane Hausmann (Schriftführerin)

Nils-Uwe Ahsendorf (Beisitzer)

Hermann Peter Borchard (Beisitzer)

Elternvertreter Spiekeroog

Silvia Langner (Vorsitzende),
Spiekeroog
Telefon: +49 (0)4976 9598812

Verena Kölschitzky, Spiekeroog

Nadine Weber, Spiekeroog

Claudia Lauterjung, Spiekeroog

Vanessa Kolbe, Hatten

Matthias Wendler, Alfter

Stand: Oktober 2025

FAKTEN ÜBER UNS:



#familienunternehmen



#standort_bayern



#nachhaltig



#verpackungswunder

we
#think
outside the
box



LIEBENSTEINER
KARTONAGENWERK

